



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

418 (9.9.1903) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-105397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-105397)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgaben
70 Pfennig monatlich.
Eringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag N. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Kammer 5 Pfg.

Nur Sonntags-Ausgaben
20 Pfennig monatlich,
inkl. Post od. durch die Post 25 Pfg.

Interate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Interate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: DIRECTION und
REDAKTION: Nr. 841
REDAKTION: Nr. 877
EXPEDITION: Nr. 218
FILIALE: Nr. 815

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Nr. 418.

Mittwoch, 9. September 1905.

(Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. September 1905.

Tarifgemeinschaften.

Angehts der sowohl Unternehmer wie Arbeiter, nicht minder aber das ganze wirtschaftliche Leben schädigenden Arbeiterausstände und -Aussperrungen macht sich der Wunsch nach einer schließlich friedlichen Beilegung der Arbeitskonflikte und nach einer dauernden Bürgschaft für die Aufrechterhaltung der gewerblichen Ordnung immer lebhafter geltend. In der Ausdehnung der Tarifgemeinschaft, wie sie bereits im Buchdrucker- und Holzgewerbe erfolgreich durchgeführt ist, auf die übrigen Gewerbe, glaubt die sozialpolitische Schriftstellerin Fanny Jule-Düffeldorf die beste Gewähr gegen mutwillige Arbeiterstreiks und -Aussperrungen zu finden. Sie definiert in der „Sozialen Praxis“ die Tarifgemeinschaft als einen paritätisch (vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer) ausgearbeiteten und beiderseitig als bindend anerkannten Arbeitsvertrag, dessen Innehalten von Organisation zu Organisation auf eine bestimmte Zeit garantiert wird. — Als Beispiel sei wieder auf den Buchdrucker- und Holzgewerbe verwiesen, der außer den örtlichen Schiedsgerichten die provinzialen Kreisämter und das reichszentrale Tarifamt zur Schlichtung tariflicher Konflikte eingesetzt hat. — Unter dem Einfluss des Tarifamtes der Buchdrucker ist dann vor acht Jahren die Tarifgemeinschaft der Buchbinder entstanden. Auch das Baugewerbe zeigt vielfache Tarifgemeinschaften, deren Wirksamkeit sich jedoch nur auf 1 Jahr erstreckt. Besonders vorteilhaft haben die Tarifgemeinschaften in der Bekleidungsindustrie gewirkt, wenn auch hier die Heimarbeit die Bestimmungen des Tarifs häufig illusorisch macht. Jedenfalls aber bedürfen die Tarifgemeinschaften noch der weitesten Ausdehnung über die vielfach verstreuten gewerblichen Industrien. Die ursprüngliche Gegnerin seitens der Arbeitnehmer scheint durch die Erfahrung überwunden zu werden, daß die willkürliche Ausnutzung einer Konjunktur in den meisten Fällen dem Unternehmer zu Gute kam, und daß durch eine geregelte Festlegung der Lohnsätze beiden Seiten am besten gedient sei. Auch darin kann man der Verfasserin unbedingt zustimmen: eine endlich eingetragene Tarifgemeinschaft wird das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter zu einem freieren und offeneren gestalten. Dort, wo Tarifgemeinschaften bestehen, die den Wünschen der Arbeiter Rechnung tragen, fühlen die Beschäftigten sich auch heimlich im Gewerbe und werden durch gute Leistungen und immer tieferes Eindringen in dessen Eigentümlichkeiten im Berufe dauernd festen Fuß zu fassen suchen.

Konservative Bescheidenheit.

In einer Polemik gegen die nationalliberalen Jugendvereine weist die „Kreuztg.“ darauf hin, daß diese der Zahl ihrer Mitglieder nach nicht in der Lage sein könnten und würden, „einer immerhin noch Hunderttausenden zählenden Partei, die der nationalliberalen, die Richtung vorzuschreiben und ihre Haltung bei den Wahlen zu bestimmen“. Dieses hochmütig-wohlwollende „immerhin“ ist töricht, denn es klingt doch so, als ob die „Kreuztg.“ sagen wollte, „na, groß ist die nationalliberale Anhängerschaft nicht, aber etliche Hunderttausende sind es doch noch.“ Ein solcher Ausdruck ist doch nur angemessen,

wenn man selbst über eine größere Anhängerschaft verfügt als die Partei, die „immerhin“ so und soviel Hunderttausend Stimmen hat. Nach der soeben veröffentlichten amtlichen vergleichenden Uebersicht des statistischen Amtes über die Reichstagswahlen von 1898 und 1903 hat nun die Partei der „Kreuztg.“ zwar absolut an Stimmzahl gewonnen, nämlich ungefähr 90 000, relativ aber mit Rücksicht auf die erheblich stärkere allgemeine Wahlbeteiligung verloren, denn ihr Anteil an der Gesamtzahl der Stimmen ist von 11,1 Proz. auf 10 Proz. heruntergegangen. Die mit den Konservativen eng liierte Partei des Bundes der Landwirte hat ebenfalls nur einen geringfügigen absoluten Stimmengewinn, relativ dagegen einen Rückgang erfahren, nämlich von 1,4 auf 1,2. Die gemütsmäßig der „Kreuztg.“ nahestehenden Antisemiten haben sogar auch absolut genommen einen Stimmrückgang zu verzeichnen (40 000) und relativ sind sie von 3,7 Proz. auf 2,8 Proz. aller abgegebenen Stimmen heruntergegangen; endlich hat der agrarische Bauernbund 29 000 Stimmen verloren und ist von 1,8 auf 1,2 Proz. heruntergegangen. Konservativ, Agrarier und Antisemiten, haben diesmal nur noch 15 Prozent erhalten, was doch einer „immerhin“ nicht unbeträchtlichen Rückgang darstellt. Dem gegenüber haben die Nationalliberalen absolut genommen 340 000 Stimmen gewonnen und haben damit nächst dem Zentrum von den bürgerlichen Parteien den größten Stimmengewinn zu verzeichnen. Relativ haben sie sogar von allen bürgerlichen Parteien die stärkste Zunahme aufzuweisen, denn während das Zentrum von 18,8 Proz. auf 19,7 Proz. gestiegen ist, also nur um 0,9 Proz., sind die Nationalliberalen von 12,5 Proz. der Gesamtzahl auf 13,8 gestiegen, also um 1,3 Proz. Im Jahre 1898 hatten ferner die Konservativen 859 000, der Bund der Landwirte 110 000 und die Antisemiten 284 000 Stimmen, insgesamt also 1 253 000, womit sie den Nationalliberalen mit 979 000 Stimmen um nahezu 300 000 überlegen waren. Diesmal haben die erwähnten drei Parteien zusammen 1 311 000 Stimmen, also nur knapp so viel wie die Nationalliberalen mit ihren 1 313 000 Stimmen. Diese Vergleichung fällt doch nicht eben zugunsten der konservativ-agrarisch-antisemitischen Gruppierung aus und angesichts dieser Tatsache ist es „immerhin“ ein hartes Stück, wenn die „Kreuztg.“ mit einem gewissen mitleidigen Hochmut von der Anhängerschaft der nationalliberalen Partei spricht.

Aus dem sozialdemokratischen Lager.

Bedeutungsvoller als der Streit um die Vizepresidentenfrage will uns, so schreibt die „Nat. Korresp.“, der persönliche Hader zwischen den Führern der sozialdemokratischen Partei erscheinen: Bebel konnte mit seinen scharfen Angriffen auf Vuer und andere Genossen bei der Redaktion des „Vorwärts“ nicht durchbringen und mußte auf seiner „Flucht in die Öffentlichkeit“ ein Leipziger Organ anfragen. Auf dem brandenburgischen Parteitage erhielt der „Vorwärts“ hauptsächlich durch den Abg. Stadthagen einen argen Ruffel für die Zurückweisung der Zuschriften Bebel's. Nun nahm sich der Vork-Ausschuß des „Vorwärts“ der Sache an und erteilte den betreffenden Redakteuren eine leichte Tadel'snote, über welche die beiden Redakteure prompt durch eine Verwahrung mit dem Hinweis quittierten, daß Bebel's Erklärungen im Grunde gar nicht abgewiesen seien, sondern er nur um eine Wenderung in seiner Aufschrift ersucht wor-

den war. Die Angelegenheit wird den Parteitag in Dresden eingehend beschäftigen. Diese symptomatischen Anzeichen von Uneinigkeit und tiefgehender persönlicher Erbitterung können der sozialdemokratischen Partei verhängnisvoll werden, wenn nicht — wie stets vor kritischen Augenblicken innerhalb der Sozialdemokratie — ungläubliche Ungeschicklichkeiten von anderer Seite die gefährdete Einheit der Sozialdemokratie immer wieder zusammenschweißen und ihr noch dazu erneutes Agitationsmaterial böten. Die Maßnahme der Militär-Behörde, die gegen den sozialdemokratischen Berichterstatter Reiblein die Zeugniszwangs-Haft verhängte, bietet ein geradezu klassisches Beispiel dafür, wie ungewollt von Seiten der Behörde für die Sozialdemokratie Propaganda gemacht wird. Die Verurteilung dieses Vorgehens ist in der gesamten Presse, ohne alle Ausnahme, allgemein und dem Kriegsminister stehen im Reichstage schwere Tage bevor. Diese parlamentarischen, vorauszuversenden Stürme gehen vorüber, nicht aber so leicht deren Nachwirkungen. Denn die Soldatenmishandlungen und ihre agitatorische Ausbeutung durch die Sozialdemokratie senten in die Gemüter der jungen militärisch-pflichtigen Leute eine Abneigung gegen den Heeresdienst und gerade diese von der Sozialdemokratie mit allen Mitteln der Verbeugung der heranwachsenden Jugend betriebene Agitation ist es, welche von vornherein einen ungreifbaren passiven Widerstand hervorrufen kann, dem gegenüber auch die größte Engländergebuld des die Rekruten ausbildenden Militärpersonals schließlich zu versagen droht. Den Gefahren der in das aktive Heer einzutretenden Sozialdemokratie gegenüber ein Versteckspiel zu treiben, geht wachlich nicht mehr an. Aber die Anlässe zu dieser Verbeugung, die traurigen Erscheinungen der Soldatenmishandlungen, müssen, soweit es nach menschlichem Willen überhaupt möglich ist, belämpft werden! Dazu eignet sich aber im konkreten einzelnen Fall die Verbeugung des sozialdemokratischen Redakteurs Reiblein sicherlich nicht, sondern wird lediglich die tief bedauerliche Folge haben, das Vertrauen zu der Absicht, bewertige Ausschreitungen von militärischen Vorgesetzten gegen ihre Untergebenen aufs Strengste zu ahnden, von Seiten der Sozialdemokratie in Zweifel zu ziehen.

Ausweisungen aus Apia.

Zu der Mitteilung der „Tägl. Rundschau“, daß Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, beabsichtige, einige deutsche Anwohner, mit denen er in einen scharfen Gegensatz gekommen war, aus dem Schutzgebiete auszuweisen. Der Gouverneur war hauptsächlich mit dem Pfanzerverein in Streit gekommen. Nach Angabe der „Samoa'schen Zeitung“ hatte Dr. Solf den Wunsch zu erkennen gegeben, daß dieser Verein einen neuen Vorstand wähle. In der deshalb abgehaltenen Hauptversammlung stellte sich aber die große Mehrheit aus Seiten des bisherigen Vorstandes, der dem auch an der Spitze blieb. Daraufhin setzten sich die Streitigkeiten fort, die dem Gouverneur große Unannehmlichkeiten bereiteten. Erklärlichweise suchte Dr. Solf nach Abhilfe und ist dabei wohl auf den Gedanken gekommen, daß die Ausweisung der Unruhstifter das Beste wäre. Hier bei der Ausschreibungsbehörde ist man ganz anderer Ansicht, die Ausweisung deutscher Anwohner wird für eine recht bedenkliche Maßregel von 60 Waiuren umgeben haben, die sich sofort unserer Habfeligkeiten bedenklichen und unser Leben bedrohen. Wir wollten vor dieser Lebensmacht fliehen, aber die Waiuren wollten uns ein, besafien uns, wiederzukommen, und wir dachten sicher, unser letztes Stündlein sei gekommen. Aber es kam anders. Man hieß uns wieder aufstehen, packte unsere Habfeligkeiten auf Kameele und wir zogen zitta 35 Kilometer landeinwärts. So blieben wir bis 21. Juni bei den Waiuren. Da meldete ein ausgefandter Bot, die „Prokquita“ sei in Sicht. Ich wurde in Begleitung von 70 Mann an die Küste gesandt, um dem Schiff Lebaud's Zeichen zu geben. Altem Ansehen nach wollten die Waiuren ein möglichst hohes Lösegeld für uns erpressen. Das Schiff legte an und Lebaud fragte nach der Höhe des Lösegeldes. Die Waiuren verlangten 1000 Francs, Lebaud fand dies zu hoch und sandte bloß 500 Francs. Die Waiuren acceptierten diesen Preis nicht, Lebaud fuhr weg, und — wir blieben in Gefangenschaft. Picard erzählt weiter, wie endlich nach langer Qual in der Gefangenschaft im August, nachdem sie an einen anderen Schiff verkauft worden waren, der „Galilee“ in der Nähe des Kap Juby sichtbar wurde. Der Kommandant des „Galilee“ wurde der Befreier der gefangenen Waiuren. Es gelang den Gefangenen, sich mit ihm zu verständigen, und auf ein verabredetes Zeichen flohen die fünf Waiuren am 21. August an die nahe Küste, wo sie der „Galilee“ ausliefen und bald in die Heimat brachten. — Wenn auch die Erzählung Picard's manch phantastisches Detail enthalten mag, so ist sicher, daß die fünf Waiuren nicht ungern aus Lebaud's „Kaiserreich“ nach Frankreich zurückkehrten.

— **Trek in Afrika.** In seinen „Jugendberinnerungen“ berichtet Eugen Richter (S. 105) von einem Einpauser, der vor den juristischen Prüfungsterminen jedesmal, wenn neue, in seinen Einpauserbesten nicht vorgesehene Fragen bei den Prüfungen aufstiegen, Nachforschungen anstellen ließ nach der gegenwärtigen Privatlehre der Examinatoren, um „vorgubohren“, d. h. aus den Privatstudien herauszuwimmern, was bei dem nächsten Termin an neuen Fragen werde vorgebracht werden. Das bei dem Einpauser aufbewahrte „Zusatzheft“ enthielt alle Fragen, die Herr v. Rosen, der Schwierigste

Tagesneuigkeiten.

— Der hundertjährige Geburtstag Emil Devrient's am 4. September brachte die Familie Devrient wieder in Erinnerung und besodete Ludwig Devrient, den berühmten Onkel. Er ist für die Berliner von besonderem Interesse, da er nicht nur als Gast im Schauspielhaus wirkte. Er wohnte, wie die „Kreuztg.“ berichtet, in der Charlottenstraße neben E. A. Hoffmann. Dieser hatte mit ihm die innigste Freundschaft geschlossen. Außer Doppel war der große Schauspieler einer der wenigen Menschen, mit denen er sich dante. Eine in den Hamburger „Nachrichten“ von 1848 von einem Ehren- und Augenzeugen berichtete Anekdote über den Verkehr der Freunde verdient der Vergessenheit entzissen zu werden: „Die intime Freundschaft der beiden berühmten Männer zeigte sich äußerlich niemals, ja sie zankten häufig miteinander, aber jeder von ihnen verachtete den andern als eine Größe seiner Art. Sie verstanden sich mit einem Herz hervorgehobenen Hül, einem Augenblinzeln, und Hoffmann war einer der wenigen, auf deren Urteil Devrient wilsliches Gewicht legte. Nach Beendigung der Vorstellung im Schauspielhaus begab sich Devrient regelmäßig zu Mutter und Wagner, wo er Hoffmann bereits vorband, in seinem langschichtigen, braunen Frack, gelber Hantelhaube und geklümelter Weste auf dem umgekehrten Stuhle sitzend, die Arme auf die Lehne gelegt und gewöhnlich an den Kägeln tanzend, Devrient trat langsam an ihn heran und Hoffmann — kniff ihn ebenso langsam ins Bein. Das war seine Kritik. Je stärker er kniff, desto besser hatte Devrient gespielt, desto glücklicher lächelte sich beide und — desto größer wurde die Anzahl der Klaffen auf ihrem Tisch. Eines Abends hatte der Künstler in Heinrich IV. den Falstaff gespielt und ungeheuren Beifall geerntet. Im Vollgefühl seines Triumphes begab er sich in die Weinstube und trat zu Hoffmann heran, ein gründliches Kniffen erwartend, aber dieser rührte sich nicht. Auf's höchste verwundert, kniff Devrient im Zimmer auf und ab, hin und wieder den Freund freisend, der aber kniffte ruhig an seinen Kägeln. In dem Augenblick, als er auf-

schneiter und schneller stürmte er durch das Gemach, bis er die Wendeltreppe mit einem knurrenden Gm't den Dichter in die Seite stieß. Da blühte dieser auf und sagte ganz gelassen: „Du hast gespielt wie ein Schwein!“ Außer sich vor Zorn sagte Devrient den andern an der Brust: „Satan, ich zerreiße dich!“ Sich lösmachend, erwiderte Hoffmann: „Sehe dich und höre mir zu: Du hast den ersten Teil gespielt wie ein Gott; weil du aber den zweiten Teil ebenso gespielt, so hast du gespielt — wie ich gesagt habe!“ Devrient sah bei diesen Worten da, wie ein Vogel, der den tödlich magischen Blick der Schlange empfindet; kalte Schweißtropfen perlten auf seiner Stirn. „Wedenk du denn nicht“, fuhr Hoffmann fort, „daß Falstaff im ersten Teil meist der Wesoppte und Gedankfelle ist, im zweiten Teil aber selber foppet und hänselt und da also ein ganz anderer Kerl sein muß? Das aber hast du nicht hervorgehoben, und darum hast du gespielt wie . . .“ „Teufel!“ unterbrach ihn Devrient. Ihn bei den Haaren packend, rief er: „Du hast recht!“ Aus ausdrücklichen Verlangen des Ministers wurde Heinrich IV. bald darauf noch einmal gegeben, und nun mochte Falstaff seine Sache so gut, daß Devrient mehrere Tage lang mit sonderbarem Köpeln sein Bein rieb.

— **Lebaud's Waiuren.** Die fünf Waiuren Lebaud's, die von den Waiuren gefangen worden waren, sind, wie ein Spezial-Telegramm des Pariser „Journal“ meldet, befreit worden. Der Kommandant des „Galilee“ hat die französischen Waiuren aus der Gefangenschaft der Waiuren befreit und ist mit ihnen am 6. September in Toulon eingetroffen. Picard, einer der gefangenen Waiuren, erzählt interessante Einzelheiten von der Zeit seiner Gefangenschaft. Am 19. Juni landeten wir mit Lebaud an der westafrikanischen Küste. Lebaud stieg mit zehn Waiuren aus Land, um Wasser zu holen. Wir fanden auch solches und Lebaud brachte mit fünf Waiuren an Bord der „Prokquita“ zurück. Fünf von unseren Leuten sollten auf dem Lande als Posten zurückbleiben. Lebaud wollte uns am nächsten Tage wieder holen, versah uns mit Munition und Proviant und dampfte davon. Wir hatten uns kaum ein wenig häuslich niedergelassen, unser Boot aus Land gezogen und einzelt aufgesperrt, als wir uns plötzlich von einer Wande

5 Uhr Weinprobe unter den Kolonnaden von Dürkheim, dar-
geboten von der Stadt Dürkheim.
9 Uhr Rückfahrt von Dürkheim nach Ludwigshafen mit Sonder-
zug (gestellt von der Direktion der Pfalz, Eisenbahnen).
9.45 Ankunft in Ludwigshafen.
10 Uhr Rückfahrt nach Mannheim mit Sonderzug der elek-
trischen Straßenbahn.

Etwa notwendig werdende Änderungen dieses vorläufigen
Programms werden hiermit ausdrücklich vorbehalten.

Für die Damen der Teilnehmer wird während der Dauer der
Sitzungen auf Wunsch eine Beschäftigung der Mannheimer Sehens-
würdigkeiten ermöglicht werden.
Zu der Festfahrt, dem Festessen und den sonstigen gemein-
schaftlichen Mahlzeiten, sowie zu dem Gartenfest, zu den Ausflügen
nach Heidelberg und in die Rheinpfalz sind die Damen der Teil-
nehmer freundlich eingeladen.
Nähere Einzelheiten werden später auf Wunsch mitgeteilt.

Für Anstellung-Erfüllung, Wohnungsnachweis, Ausgabe der Ver-
bandschriften und der Festabzeichen wird für die Dauer der Tagung
im Kurhause des Realgymnasiums (Friedrichsring 6, Erdgeschoss
links) ein Bureau errichtet, in dem alle Teilnehmer sich persönlich
annehmen wollen.

Das Bureau wird geöffnet sein:

Donnerstag, 10. Sept., von 8 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr nachm.
Freitag, 11. Sept., von 8 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr nachm.
Sonnabend, 12. Sept., von 8 $\frac{1}{2}$ —2 Uhr nachm.
Sonntag, 13. Sept., von 10—12 Uhr vorm.

Feier des Geburtstages des Großherzogs.

Um 11 Uhr begann im großen Rathssaale die
Defecoration der Arbeiter

mit der vom Großherzog gestifteten Medaille für 30jährige treu ge-
leistete Dienste bei einer Firma. Zu derselben waren anwesend
außer Herrn Geh. Reg.-Rat Lang, welcher die Defecoration vor-
nahm, Herr Oberbürgermeister Ved., die Stadträte Densel,
Grosch, Leonhard, Hirschhorn, Kesselheim und
Stadtheim, Antonian Dr. Wasserhagen, die der Defecora-
tion harrenden Arbeiter, die Prinzipale derselben, die obersten
Chargen und Delegierten der Bahnhofsfeuerwehr, der freiwilligen
Feuerwehr und der Männergesangsverein Hindenhof. Eröffnet wurde
die feierliche Handlung durch den Chor „Sabbatfeier“ des eben er-
wähnten Gesangsvereins, worauf Herr Geh. Reg.-Rat Lang das
Wort ergriff.

„Seit dem Jahre 1896“, führte er aus, „in welchem das Ehren-
zeichen für treue Arbeit von unserm Großherzog gestiftet wurde,
konnten an 231 Arbeiter und 11 Arbeiterinnen diese Ehrenzeichen
für treue Pflichterfüllung verliehen werden. Und auch heute sind
es wieder 30 Arbeiter, die nach zurückgelegtem 25. Lebensjahre
30 Jahre ununterbrochen bei einem und demselben Geschäft tätig
waren. Diese Zahlen sprechen nicht nur von der großen Beschäfti-
gung, welche der hochherzigen Fürsorge für die Arbeiterwelt in
den beteiligten Betrieben bezeugt wird, sie sind auch in sozialer Be-
ziehung höchst wertvoll für die Handels- und Industriemetropole
Mannheim. Die nationale Zahl der defecorierten Arbeiter läßt aber
auch erkennen, daß die Gefühle von Anhänglichkeit an die liebgewor-
dene Arbeitstätte und an die Herren Arbeitgeber nach in vielen
Arbeiterkreisen feste Wurzeln gefaßt hat. Nicht minder wie die
Defecorierten freuen sich aber auch die Herren Arbeitgeber, die den
Wert eines in langen Jahren erprobten Arbeiters zu schätzen wissen
und bestrebt sind, die Arbeiter recht lange ihrem Betriebe zu erhalten.
Denn die heimisch gewordenen Arbeiter sind vielmehr leistungsfähiger
als die wechselnden unheimlichen Arbeitskräfte. Sie wirken zugleich
erzieherisch auf ihre Mitarbeiter und sind deshalb für jeden Betrieb
von großem Segen. Ich habe im vorigen Jahre an dieser Stelle den
hohen sittlichen Wert der Arbeit anerkannt und angeführt, daß nur
derjenige wahrhaft treu zu nennen ist, der die Arbeit nicht bloß als
seine Pflicht, sondern auch als seine Ehre betrachtet, gleichviel ob
er im Felde oder Werkstätte, in der Hütte oder auf dem Thron seine
Pflicht ausübt. Diese Charakteristik von der Wertschätzung der Arbeit
in wirtschaftlicher und sittlicher Beziehung trifft aber noch mehr zu,
da, wo ein ganzes Menschentum hindurch zusammengefaßt inter-
essiert bei den Verrichtungen der Arbeit, die wie nur da finden, wo eben die
Arbeitgeber es sich angelegen sein lassen, ihren Arbeitern näher zu
treten, wohlwollend und gerecht zuzuwenden und sich bestreben, ihre
schwierige und mühselige Lage nach Kräften zu erleichtern und zu
verbessern. In Würdigung der hohen Bedeutung der Arbeit und
eines harmonischen Zusammenwirkens zwischen Arbeitgeber und
Arbeitnehmer und in Anerkennung der auf die Verbesserung des
Loses der Arbeiter gerichteten Bestrebungen wurde das Ehrenzeichen
von unserm Großherzog gestiftet, das eine Anerkennung treuer
Pflichterfüllung nicht nur für die Arbeiter sondern auch für die
Arbeitgeber ist.“

Hierauf überreichte Herr Geh. Regierungsrat Lang den Ar-
beitern die Auszeichnung. Die Namen der defecorierten Arbeiter sind:

Hausmeister Johann Frank bei Herr Kommerzienrat Haas;
Spenglermeister Karl Schneider, Fabrik Köhlinger, Walldorf;
Berkmeister Jean Leonhard bei Brin u. Hübn, Rasth-Fabrik;
Hofbauarbeiter Georg Benz bei Wasserhagen u. Co.; Zigarrenmacher
Lobias Schepke, Sandhofen, bei Brunner u. Schweizer; Tapeten-
drucker Friedr. Weitz bei H. Engelhard; Werkzeugmacher Jakob Weber
bei Heinrich Wögel, Rasth-Fabrik, Redarau; Fuhrmann Valentin
Guntz bei Kohlenhandlung Grobe; Monteur Heinrich Ulrich,
Dreher Math. Dehnen bei Mannh. Eisenhütte u. Maschinen-
fabrik, A.-G.; Grundrißer Wilh. Kirchhard bei Spiegel-Fabrik
Royer u. Gailer; Installateur Ludwig Kirshenlohr bei Koch
Wälles, Installateur; Oberwerkmeister Wälch, Weiler bei Mannh.
Eisenhütte u. Maschinenfabrik; Arbeiter Georg Kohl bei Zucker-
raffinerie Mannheim; Arbeiter Karl Mittelmann bei Aberte u.
Friedmann; Expedient Joh. Zimmermann, Werkzeugmacher Math.
Hauser bei Rhein, Gummi u. Cellulosefabrik, Redarau; Arbeiter
Kanzl. Franz, Arbeiter A. B. Rad bei Gummi-Fabrik Guttmann;
Lag. Karl Oberst bei Mohr u. Rederhoff, Maschinenfabrik; Ar-
beiter Daniel Decker, Walldorf, Arbeiter Rich. Köhling, Bier-
heim, Arb. Joh. Wittner bei Spiegel-Fabrik Walldorf; Maurer Joh.
Müller, Gaswerk Hindenhof; Tagelöhner Johann Waidreiter
bei Seifenfabrik Oettinger; Maurer Heinrich Schmitt bei Deutsche
Steingutwarenfabrik, Friedrichsfeld; Arb. Georg W. Niedinger
bei Gummi- und Korkfabrik; Willemer Gottfried Walter bei
Großh. Postbecker; die Kapitän Friedrich van Loosen und
Johann Jugenkamp bei der Mannheimer Dampfmaschinen-
fabrikgesellschaft.

Herr Geh. Reg.-Rat Lang dankte sodann all den Erschienenen,
den Herren Arbeitgebern, den Vertretern der Stadt, des Bahnhofs-
vereins und der Handelskammer, er wünscht den Defecorierten, daß
sie noch recht lange fortpflichter und geistiger Gesundheit sich er-
weisen möchten und fuhr dann fort: Es ist mir noch ein zweiter
ehrenvoller Auftrag geworden, dessen ich mich zu entledigen
habe, nämlich die

Defecoration dreier Mitglieder der Bahnhofsfeuerwehr.
Es ist das erstmal, daß das Ehrenzeichen für die Mitglieder
der freiwilligen Feuerwehr auch an Mitglieder der Bahnhofsfeuer-
wehr verliehen wurde.

Die Namen der Defecorierten sind: Schlosser Karl Weis,
Schlosser Georg Siegmund und Hilfsarbeiter Paul Reda-
mann.

Mit den herzlichsten Wünschen der staatlichen und städtischen
Behörden, sowie der ganzen Einwohnerschaft überreichte Herr Geh.
Reg.-Rat Lang den Defecorierten ihre Auszeichnung.

Zu Namen der Arbeitgeber sprach Herr Direktor Hoffmann
den Arbeitern die Glückwünsche zum heutigen Tage; mit dem Wunsche
aus, daß dies ein Ansporn für die jüngeren Arbeiter sein möge.
Berkmeister Jakob Weber stieg im Namen der Arbeiter
den Dank ab und schloß mit einem auf unsern Großherzog aus-
geprägten Hoch.

Mit dem sehr stimmungsvollen Chor „Das ist der Tag des
Herrn“, von dem schon erwähnten Gesangsverein sehr gut vor-
getragen, nahm die einfache und doch erhebende Feier ihr Ende.
Festessen im Parkhotel.

Mittags 1 Uhr begann im Parkhotel das offizielle Festessen, an
dem sich 112 Herren beteiligten. Nach dem heitigen Gang erhob sich
Herr Landgerichtspräsident Ehrh, um den Toast auf Sr. Maj.
Majestät den Großherzog auszubringen. Redner erinnerte an die in
diesem Jahre erfolgten wiederholten Besuche des Großh. Paares in
Mannheim und gedachte dann der im verfloffenen Jahre stattgefun-
denen Jubiläumsgedächtnisse. Am Anknüpfungsfeier er die großen
Verdienste, die sich Großherzog Friedrich von Baden in einer langen
segensreichen Tätigkeit um sein Land und Volk erworben hat, hierbei
besonders des hochbedeutenden Aufschwungs gedenkend, den unsere
Stadt unter Großherzog Friedrich genommen. Weiter erinnerte der
Redner die ruhmvolle Mitarbeit unseres Großherzogs bei der Er-
richtung des deutschen Reiches. Die Einigung des deutschen Volkes
und die Größe unseres deutschen Vaterlandes sei die Lebensaufgabe
und der Leitsatz unseres edlen Landesfürsten bei allen seinen Hand-
lungen gewesen. Auch heute noch nehme Großherzog Friedrich eine
tätige gebieterische Rolle im Rate der deutschen Völker und Fürsten
ein. Redner betonte dann auf die unbegrenzte Liebe, die das ganze
deutsche Volk seinem Fürsten entgegenbringe, jedoch der Geburt-
tag des Großherzogs gewissermaßen ein Familienfest des Volkes
bedeute, das sich an diesem Tage versammle, um dem geliebten
Herrscher seine Liebe, Verehrung und Dankbarkeit, sowie
seine herzlichsten Segenswünsche für sein ferneres Leben darzu-
bringen. Großherzog Friedrich habe sich nicht bloß durch seine staats-
männliche Klugheit und seine weise Mäßigung, sondern vor allem
auch durch sein mildes Wesen und durch die menschliche Teilnahme und
Sorgfalt, die er allen Angelegenheiten seiner Untertanen entgegen-
bringe, das Herz seines ganzen Volkes im Sturme erobert. Sodann
gedachte Redner der Frau Großherzogin und ihrem stillen segens-
reichen Wirken im Dienste der Armen, Schwächlichen und Volkeliedern.
Wohl dem Staate, so schloß Redner seinen interessanten, geban-
tenreichen Toast, an dessen Spitze ein solches Herrscherpaar steht. Am
heutigen Tage senden nicht nur sämtliche Väter, sondern auch alle
guten Deutschen die innigsten Wünsche zum Himmel, uns dieses edle
Fürstinnenpaar noch möglichst lange Jahre zu erhalten. Alle Gefühle
der Liebe, der Anhänglichkeit und Dankbarkeit, die wir unserem
geliebten Herrscherpaar entgegenbringen, mögen wie fassen in den
Auf: Der geliebte Landesherr und seine erlauchte Gemahlin, sie
leben hoch!!!

Gegeistert stimmte die Festversammlung in das Hoch ein, worauf
die Musik die Nationalhymne intonierte, die von den Festgästen lebend
gesungen wurde.

Gegen 4 Uhr war das Essen beendet. Das Menu zeichnete sich
aus durch die Eigenart seiner Zusammenfügung. Die Zubereitung der
Speisen sowie die Getränke standen auf der Höhe des vorzüglichsten
Niveaus, den das berühmte Mannheimer Parkhotel in ganz Südwest-
deutschland genießt.

Die Tafelmusik wurde von der Kapelle Schöberer ausgeführt.

* Zur Feier des Sedantages und des X. Verbandstages
vereinigte sich am vergangenen Sonntag Mannheims deut-
sch-nationale Handlungsgesellschaften mit ihren Familienangehörigen im
Gasthaus zum „Lamm“ in Redarau. Der Besuch war ein überaus
zahlreicher — die großen Räume konnten nicht alle Teilnehmer auf-
nehmen — und der Verlauf des Festes ein geradezu glänzender.
Vorträge ersten und zweiten Inhalts, allgemeine Gesänge, Musik-
stücke und Tänze folgten in schöner Wechselwirkung. Den Mittel-
punkt des Festes bildete die von herrlicher vaterländischer Begeisterung
getragene Festsprache des Begründers der hiesigen Ortsgruppe, des
Herrn Rich. Heint. Wählig. Eingangs seiner Rede streifte er die
wichtigsten Ereignisse des 2. September 1870
vor Sedan. Sind auch die amtlichen roushenden Feste ob des
Sedantages dahin, Sedan hat sich doch einen Platz in des deutschen
Volkes Herzen erkämpft und aus der amtlichen Feier wird recht bald
der Volkseid am meisten Sinne des Wortes werden. Zum
Verbandstagesabend übergehend, wies der Redner treffliche Streif-
lichter auf die 10jährigen Kämpfe und Erfolge des Deutsch-nationalen
Handlungsgesellschaften-Verbandes. Vor 10 Jahren ein kleines Häuf-
lein beherzter Männer, die in der alten Hansestadt Hamburg den
Kampf mit der sich auch ins Handelsgewerbe mehr und mehr ein-
dringenden Sozialdemokratie aufnahmen und heute eine deut-
sch-nationale Handlungsgesellschaftenbewegung mit nahezu 50 000 Mit-
gliedern in 725 Ortsgruppen vereinigt und — das soll nicht un-
erwähnt bleiben — die sozialdemokratische Handlungsgesell-
schaftsbewegung liegt zerstückelt am Boden. Ein schöner Erfolg des
10jährigen Kampfes! Zum Schluß forderte der Redner zur weiteren
treuen Mitarbeit an den Verbandstrebungen auf und dem Heil
auf die deutsche Handlungsgesellschaftenbewegung folgte in Begeisterung
die ganze Festversammlung. Herr Prof. Dr. A. Wegagel, der
neben einer Anzahl hochangesehener Redarauer Bürger dem Feste
als Gast anwohnte, ergriff hierauf noch zur längeren Ansprache das
Wort. In anerkennenden Worten wies er darauf hin, daß der
D.S.N. der einzige Verein sei, der heuer Sedan gedachte. Redner
sprach alsdann seine Freude über das segensreiche Vorbringen der
Deutsch-nationalen aus, wies unter Dankagung auf ihre Mitarbeit
in vaterländischem Sinne bei der Wählwahl am 16. Juni hin
und feierte den Nationalfeierabend der Zukunft. Das demselben ge-
widmete Heil fand bei allen Anwesenden warmen Widerhall. So
verließen rasch die herrlichen Stunden und man trennte sich in dem
Bewußtsein bei den Deutsch-nationalen wieder schöne Augenblicke
verlebt zu haben.

* Schatztrieb- und Fleischbeschau. Nach den am 1. April d. J.
in Kraft getretenen Ausführungsbestimmungen zu dem Reichsgesetz vom
3. Juni 1906, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, ist
Vint, das durch Regeninhal oder sonstige Verunreinigung wurde, als
unzulässig zum Genuß für Menschen anzusehen. Da nach der Ansicht
des veterinärmedizinischen Referenten im Großh. Ministerium des
Innern dem Blut geschädigter Tiere sehr regelmäßig Regeninhal
beigemischt wird, welcher sich auf dem durchschneitenden Schlunde ent-
leert, und dies auch durch die da und dort zur Anwendung gelangenden
Schlundsaugen nicht mit Sicherheit verhütet werden kann, so
darf das Blut geschädigter Tiere nicht zum Genuß für Menschen
verwandt werden. Bei diesem Anlaß ist zu bemerken, daß nach den
vor einiger Zeit angestellten Erhebungen nicht in allen Gemeinden,
in welchen nach der israelitischen Methode des Schächterns geschlachtet
wird, ortspolizeiliche Vorschriften zur Verhütung von Tierquälereien
im Sinne unseres Gesetzes vom 29. März 1899 erlassen worden sind
und auch insoweit dies geschehen ist, diese Vorschriften vielfach nicht-
tätige, zur Erreichung des erstrebten Zweckes, der Verhütung unzulässiger
Tierquälereien bei dieser Schlachtmethode, unentbehrliche Bestimmun-
gen vernachlässigen (z. B. das Verbot, die Tiere an dem Kopfe
und Halse allein in die Höhe zu ziehen, die Bestimmung, daß das
Schächtern selbst sicher und schnell ausgeführt werden muß), während
andereorts darauf hingewiesen wurde, daß das in dem sicheren Ge-
folge empfindliche Verfahren des Wiederlegens der Tiere mittels Fall-
seile, namentlich wenn es sich um schwere Tiere handelt, in den meisten
Fällen nicht ohne Tierquälerei abgehen, und daß die Kräfte auch
mehrerer Personen oft nicht ausreichen, den Kopf des niedergelegten

und bereits geschädigten Tieres am Boden festzuballen. Es sollen
daher zunächst für alle Gemeinden, in welchen nach dem israelitischen
Ritus geschlachtet wird, ortspolizeiliche Vorschriften erlassen werden,
in welchen an Stelle der in dem Gesetz vom 29. März 1899 auf-
gestellten Grundzüge zweckmäßige Bestimmungen Aufnahme finden
sollen. (Die Grundzüge, nach denen diese Bestimmungen zu treffen
sollen, sind in einem sehr Punkt umfassenden Entwurf zusammen-
gestellt worden.) Wo aus besonderen Gründen von der Erlassung
bestg. Aenderungen derartiger ortspolizeilicher Vorschriften zunächst
noch abgesehen wird, ist wenigstens durch Besuchen mit den Vor-
sitzern der israelitischen Gemeinden dafür Sorge zu tragen, daß
seitens der Schächter und der jüdischen Metzger nach diesen Grund-
sätzen beim Schächten verfahren wird. Etwasige Zuwiderhandlungen
der Schächter gegen die bezüglichen Vorschriften sind — abgesehen
von der nach Umständen des Falles etwa angemessenen Bestrafung
— durch Anknüpfung zur Kenntnis des Oberrats der Israeliten
zu bringen.

* Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat
August 1908 509 Rentensuche (43 Alters- und 466 Invaliden-
renten, Krankenrentensuche) eingereicht und 385 Renten bewilligt
worden. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 5 Zwi-
schentrenten zuerkannt. Bis Ende August sind im Ganzen 39 947
Renten (8845 Alters-, 30 398 Invaliden- und 764 Krankenrenten)
bewilligt bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall:
18 182, so daß auf 1. September 1908 21 765 Rentensuchende vor-
handen sind (3468 Alters-, 18 148 Invaliden- und 156 Kranken-
rentner). Verglichen mit dem 1. August 1903 hat sich die Zahl der
Rentensuchenden vermehrt um 193 (+ 2 Alters- und + 189 Inva-
liden- und 2 Krankenrentner). Die Rentensuchenden bezogen
Renten im Gesamtbetrage von 3 018 835,38 M. (mehr seit
1. August 1903 30 289,86 M.). Der Jahresbeitrag für die im Monat
August 1903 bewilligten Renten betrug sich und zwar für 33
Altersrenten auf 5300,40 M., 330 Invalidenrenten auf 52 298 M.,
für 18 Krankenrenten auf 2939,40 M., somit Durchschnitt für eine
Altersrente 160,89 M., für eine Invalidenrente 154,67 M., für eine
Krankenrente 163,30 M. Für sämtliche bis 1. Januar 1903 be-
willigten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbeitrag einer
Altersrente 134,81 M., einer Invalidenrente 137,35 M., einer
Krankenrente 152,62 M. Beitragsverhältnisse wurden im Monat
August 1908 angefallen: infolge Heirat weiblicher Versicherte in
275 Fällen 10 500 M., infolge Todes versicherter Personen in 62
Fällen 3407 M., infolge Unfalls versicherter Personen in 2 Fällen
102 M.

* Die Postbehörde hat, laut „Post. Ztg.“, eine bemerkenswerte
Veränderung über die Rückgabe von falsch bestellten Briefen erlassen.
Es wird darauf hingewiesen, daß Briefe und Postkarten, welche ir-
rümlich bestellt oder in Druckfachen vorgefunden sind, nur dann eine
weitere freie Beförderung erfahren, wenn sie einem Briefträger
zurückgegeben werden. Falls die Sendungen indessen, was oftmals
geschieht, einfach in einen Briefkasten gesteckt werden, so unterliegen
sie von neuem der postalfischen Beförderung und werden als „un-
frankiert“ behandelt. Infolge von zahlreichen Reklamationen wegen
der Haltung von Strafporto und der damit verbundenen Zeitver-
säumnis durch Schreibereien und Verrechnungen wird daher gebeten,
im Interesse der unbefangenen Adressaten falsch bestellte Briefe und
Postkarten einfach bei nächster Gelegenheit dem Briefträger zurück-
zugeben.

* Schließung einer Krankenkasse. Die Allgemeine deutsche
Krankenkasse z. B. Nr. 42 zu Dessau ist durch vorläufig vollstreckbaren
Bescheid der herzoglich anhaltischen Regierung, Abteilung des Innern
in Dessau, vom 24. August er. geschlossen und seitens des Magistrats
Dessau mit der Abwicklung der Geschäfte der Rentant der Allge-
meinen Ortskrankenkasse, Friedrich Kämig, in Dessau beauftragt
worden. Etwasige Interaktionsanträge und sonstige Forderungen
sind bei dem genannten Liquidator in Dessau anzumelden.

* Wein mit Salzsäure. Aus Reims wird der „Straß-
Post“ telegraphiert: Einer Schiffsladung Weißwein aus Bordeaux
ist der Eingang verweigert worden, weil der Wein Salzsäure enthält.
Dieses ist der erste Fall einer Zurückweisung von Weinen mit schäd-
lichen Zusätzen seit dem Inkrafttreten des Gesetzes gegen die
Nahrungsmittelverfälschung.

* Der Verein Kaiserl. Marine in Mannheim hielt kürzlich eine
außerordentliche Generalversammlung ab, deren Tagesordnung als
Sachgegenstand die Reorganisation des Sterbefallwesens — eine
gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen allgemein interes-
sierende Materie — enthielt. Der Verein gehört dem Verbands-
Deutscher Marinevereine in Kiel an und seine familiären Mitglieder
haben sich auch der diesem Verbands angegliederten Verbandsterbe-
kasse angeschlossen, welche für jeden Sterbefall ein Sterbegeld von
250 M. in Aussicht stellt. Das neue Reglement über die privaten
Versicherungsunternehmen (vom 12. Mai 1901) zwang nun die
Sterbekasse zur Vornahme einer wichtigen Statutenänderung, des
Inhalts, daß den Mitgliedern der Kasse ein Rechtsanspruch auf
das Sterbegeld nicht zusteht. Diese Tatsache veranlaßte den
Vorstand des hiesigen Marine-Vereins, einen Versicherungsmathe-
matiker zur Prüfung der Grundlagen der Sterbekasse — soweit an-
gänglich — und zur Abgabe eines Gutachtens über deren dauernde
Lebensfähigkeit zu veranlassen. Die Untersuchung führte zu dem vom
Vorstand erwarteten Ergebnis, daß die Sterbekasse an dem Hebel
aller Ähnlichen, auf nicht mathematischer Grundlage aufgebauten
Institute krank, daß die erhobenen Beiträge von jeder Weisung zu
niedrig gewesen seien, daß die Reserve weit hinter den mathematisch
notwendigen Rücklagen zurückblieben, und daß somit die Kasse
zur dauernden Erfüllung der übernommenen
Verpflichtungen nicht in der Lage sei. Die Dinge
hinfällig der Reorganisation veranlaßte die Einberufung der außer-
ordentlichen Generalversammlung, in welcher der begnadete
Mathematiker die Gründe zu dem unausweichlichen Rina der Sterbe-
kasse in einem längeren, populär gehaltenen Vortrag auseinanderset-
zte und zugleich den Vorschlag einer auf mathematisch-technischer
Basis fundierten Versicherungs-Aktien-Gesellschaft unterbreitete,
welche die familiären Mitglieder des Vereins zu einer sehr möglichen
Räume und zu den ihr eigentümlichen, sehr liberalen Versicherungs-
bedingungen aufzunehmen bereit sei. Auf Grund des Vortrages
und einer sich daran knüpfenden äußerst angenehmen Diskussion wurde
der Vorstand ermächtigt, mit der erwähnten Versicherungsgesellschaft,
die den Mitgliedern des Vereins das Sterbegeld garantiert,
einen Vertrag unter den vorgeschlagenen kausalen Bedingungen ab-
zuschließen. — Auch bemerkswerte Marinevereine gehen bereits mit
dem Plane ein, aus der Verbandsterbekasse auszutreten. Wir be-
grüßen dieses Vorhaben mit Freuden und möchten daran nur den
Wunsch schließen, daß auch die Vorhände der zahlreichen anderen
Sterbekassen unserer Stadt und unseres ganzen Landes in eine
Prüfung der finanziellen und technischen Grundlagen ihrer Institute
gehen und für eine Reorganisation Sorge tragen, solange eine solche
Versicherungsgesellschaft eine solche noch bemerkenswerten kann.

* Ständchen. Dem Fuhrmann Valentin Guntz (eine stadt-
bekannte Persönlichkeit) wurde heute früh anlässlich der ihm vom
Großherzog für 30jährige Tätigkeit bei der hiesigen Kohlenhandlung
A. Grobe verliehenen Verdienstmédaille ein Ständchen gebracht.

* Ein Kunstwerk auf dem Friedhof. Auf unserm Friedhof
hier wurde kürzlich ein Grabdenkmal aufgestellt, welches von den
alltäglichen Erzeugnissen der konventionellen Darstellung der Grab-
denkmäler ganz abweicht. Aus weisem corinthischem Marmor hat der
Bildhauer Gustav Kuhn in Düsseldorf (ein geborener Heidelberger)
ein Denkmal geschaffen, das die Grabstätte des verstorbenen Groß-
industriellen, Herrn Kommerzienrat Herrn. Mohr, in herbortragen-
der Weise zeigt. Auf einem einfachen mächtig gehaltenen Sockel,
sitzt ein trauernder Genius, mit dem rechten Arm auf einer Urne
ruhend, während der linke Arm das Attribut der Industrie, ein Zahn-
rad, mit Lorbeerblättern bekrönt. Die Rückwand, die den Namen
des Verstorbenen trägt, ist an beiden Seiten mit streng stilisierten

Palmen deloriert. Das ganze Werk, welches den Stempel der vornehmsten Kaffischen Nuße trägt, wirkt ergreifend und ist als bedeutendes Kunstwerk eine Probe unseres Zeitgeistes.

Veränderung der Selbstentzündung von Klee- und Wiesenheu. Klee und Wiesenheu, bei dem die Gefahr baldiger Selbstentzündung vorliegt, wird folgendermaßen behandelt: Bemerk man im Heulager einen milchigen, brennlichen, aber noch angenehmen Geruch, so sehr man nach, ob das Futter gleichmäßig lagert, ob etwa Wälzen, Streuen ufm. ein Einlen verhindert haben, so hoch Schiedräume entstanden sind. Wenn dies der Fall ist, lasse man das Heu eben und schüttele. Verhindert sich nach dieser Behandlung der Geruch nicht, oder geht er in einen scharfen brennlichen über, so nimmt man oben soviel Heu, etwa 1 bis 1 1/2 Metre tief, zur Seite, bis die nasse und erdige Fläche frei und eben liegt; auf sie bringt man, je nach der Feuchtigkeit des Stodes, eine 10 bis 16 Centimeter mächtige Viehschafte, worauf das abgeräumte Heu auf das Salz gedekt und festgetreten wird. Das Salz ist sich durch die Feuchtigkeit und Wärme sofort auf, delingt als Salzwasser in die Masse ein, tötet hier die Bakterien, welche die Selbstentzündung des Heues veranlassen haben, und verhindert hierdurch, soviel durch sein sonstiges Verhalten dem Heuer gegenüber einen Brand.

Erkrankungskasse Mannheim 1. Im Monat August 1908 wurden vereinbamt an Krankentassenbeiträgen 55,856.44 Mk., vorausgabt an Krankengeld 5 Wochen 24,294 Mk. — Wfg., Familienunterstützung 685 Mk. 4 Pfg., Wdhnerinnenunterstützung 1181 Mk. — Wfg., Unfallzuschuß (vom Arbeitgeber wieder rückzusenthalten) 558 Mk. 5 Pfg. Der Mitgliederstand befaßte sich Anfang des Monats inkl. freiwilliger Mitglieder auf 16,465 männliche, 4,719 weibliche, zusammen 21,174. Ende desselben auf 16,361 männliche, 4,599 weibliche, auf 20,999, inkl. freiwilliger Mitglieder. Abmeldungen gingen ein 8,158 männliche, 899 weibliche. Abmeldungen gingen ein 8,256 männliche, 1085 weibliche. Freiwillige Mitglieder Jugana 4 männliche, 6 weibliche. Bei der Abhlung der An- und Abmeldungen sind die freiwilligen Mitglieder unberücksichtigt geblieben. Lohnveränderungen wurden gemeldet 811. Neue Personalfacten wurden angelegt 1089. Die eingelaufenen Briefschaften der Krankentassen betragen 665. Am Krankenschalter wurden abgegeben 1271 Talons für praktische, 655 Talons für Spezial- und Zahnärzte u. s. w. Gesamtsumme der Erkrankungen (mit Gernerbeunfähigkeit) 868, davon 888 männliche, 210 weibliche. Todesfälle 29 und zwar 20 männliche, 9 weibliche. An Invalidenbeiträgen wurden vereinbamt 17,298 Mark 65 Pfennig, Beitragsmarken wurden verleiht 20,371 II (20 Pfg.) 8571, III (24 Pfg.) 11,596, IV (30 Pfg.) 18,556, V (36 Pfg.) 23,802. Dankschreiben wurden am Schalter verabreicht 1798 Stück. Postämter der Invalidenversicherung wurden erpediert 211.

Ueber den Schlaf der Jugend wurde eine wertvolle Untersuchung angestellt. Man fand die alte Erfahrung bestätigt, daß Schulinder einen langen Schlaf notwendig haben; unter denselben Kindern, welche zu wenig schlafen, kommen um 25 Prozent mehr Krankheiten vor. Der Schlaf der mit dieser Untersuchung betrauten Kerle zufolge fallen Kinder von 4 Jahren im Durchschnitt 19 Stunden schlafen, Kinder von 7 Jahren 11 Stunden, 12 bis 14 Jähr. 6 bis 10 Stunden, junge Leute von 14 bis 21 Jahren 6 bis 9 Stunden. In kurzer Schlaf wird häufig die Ursache von Nervenleiden, Melancholie etc.

Aus dem Großherzogtum.

Lehr, 8. Sept. Vorgehen abend fiel aus dem in voller Fahrt von Schwaburg kommenden letzten Zug zwischen Altmannstweiler und Langenscheidt, nahe der ersten Station, ein Passagier aus dem Zuge. Dieser war im Gespräch mit einigen Herren begriffen und lehnte sich unvorsichtlich weils an die den Perron abwärtsführende Stange, die nicht richtig eingehängt war und dadurch den Sturz veranlaßte. Der Unglückliche kam, lt. „Korr. Bl.“, glücklicherweise mit dem bloßen Schreden davon und konnte zu Fuß heimgehen.

Messelhausen, 8. Sept. Hier wurden interessante Grabfunde gemacht. Es fanden sich in einem Hügel die Knochen von mehreren Menschenknochen, die in verschiedenen Tiefen lagen. Außerdem fanden man Halbkugeln von roter Färbung, mit Erde untermischt. Zahlreiche schwarze Scherben mit irdenen Gefäßen, sowie Stücke einer sehr lebhaft grünen Glasur zum Vorschein, desgleichen ein eiserner Ring und eine eiserne Spize, ähnlich einer Lanzenspitze. Die interessantesten Funde aber sind 2 Steinmesser von schwarzgrüner Farbe und eine herzförmige Steinernes Spize, die wohl auch als Lanzenspitze angesehen werden muß. Die Funde werden voraussichtlich dem Mannheimer Altertumsverein übergeben.

Am Rhein, 8. Sept. Ein bitterer Tropfen in den Reih der Freude wurde einem Brautpaar in Sinsingen gemischt. Während desselbe ganz gemüthlich beim Mittagessen saß, wurden aus dem Nebenzimmer die Welpen der beiden im Betrag von über 200 Mark gestohlen. Von dem frechen Diebe fehlt jede Spur.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

St. Ingbert, 7. Sept. Im „St. Ingb. Anz.“ findet sich folgende Erklärung: „Die Unterzeichnete Elisabeth Müller, ledig und gesetzlich zu St. Ingbert in der Gartenstraße wohnhaft, bekennt hiermit öffentlich, daß sie es war, welche die allergemeinsten, anonymen Briefe an Pfl. Mathilde Groß und deren Vater, an Pfl. Karolina Wagner und an die Herren August Schwarz und Viktor Wehler geschrieben hat. Diefelbe erklärt hiermit, daß alle in diesen Briefen über die betreffenden Personen enthaltenen beleidigenden Verhärten von ihr in ganz gemeiner Weise erfunden sind, weshalb sie dieselben zurücknimmt, ihre gemeine Tat bereut und die beleidigten Personen um Verzeihung bittet. Elise Müller.“

Mainz, 8. Sept. Kürzlich wurde hier eine Hochzeit abgehalten und zwar von Reuten, die nicht sehr überreich mit Hütdglitzern gefeiert sind. Allerdings auf der Hochzeit sollte es ziemlich hoch (propä) hergehen, eine große Anzahl von Gästen wurde geladen und die feinen Weine und der Sekt flossen nur so in Strömen. Der Gasthansammer stellte sich aber auch sehr bald ein, denn die Besant, schon der Hochzeit belassen sich auf rund 200 M., die nun Niemand bezahlen will. Der Schwelgerevater meint, das müßte sein Schwelgerevater bezahlen, und dieser ist der gegenseitigen Ansicht. Die Gläubiger haben nun die Hilfe des Gerichts angerufen.

Frankfurt, 8. Aug. Am Hauptbahnhofe erfolgten gestern abend gleich nach 9 Uhr plötzlich die sämtlichen elektrischen Lampen. Vogenlichter, Glühlampen etc., jedoch etwa 5 Minuten alles finster war. Wartefälle und Beschäl, Schalter und Perrons, Bureau und alle Dienstzimmer waren ohne Licht. Aber ehe die Notlampen in Funktion traten, war die elektrische Kraft wieder da und bald erstrahlte alles wieder im schönsten Glanze. Das zahlreiche Publikum nahm die Störung mit Humor auf.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Freund des Generalmusikdirektors Hambe macht dem „Soud. Fremdenbl.“ folgende Mitteilung: Bekanntlich war Humpe von Wagner herren worden, um ihm als Kopist bei der Herausgabe des „Mings des H. Belangen“ behilflich zu sein. Als Humpe, bevollet Kapellmeister, sich später verheiratete, sandte ihm Wagner die erste Partitur von „Mingens“ zur Hochzeit mit folgender Widmung: Per aspera ad astra. Von der Kopie zum Kapellmeister Gute Gte. tüchtigste Jungen Mühsicht der Ming des H. Belangen. Richard Wagner.

Was der nordischen Literatur. Wie der „Berl. Hof. Anz.“ berichtet, hat die Uebersetzung von Gustav Weifferskams Romabie „Der große und der kleine Rind“ (das Romo ist aus dem gleichnamigen Norderischen Märchen) einen großen Erfolg

gehabt. Das interessante Stück ist von Gertrud Meier für die deutschen Bühnen bearbeitet worden. — Ueber das Befinden des bedeutendsten dänischen Dichters der Gegenwart, Folger Drachmann, kommen schlechte Nachrichten. Nach einem Telegramm der Vellankast in Widdelfort auf Janen hat sich der Zustand des kranken Dichters sehr verschlimmert.

Neue Mitteilungen. „Dassens“ Tod“, August Wangeris Musikdrama, wird bereits in der nächsten Zeit im Dresdener Hoftheater zum ersten Male aufgeführt. Generalmusikdirektor Schuch wird das Werk, an dessen Einstudierung sich auch Fungert beteiligt, dirigieren.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Zu dem Aftenatauf den Frankfurt-Berliner D.-Zug bei Mühlheim a. Main, am 4. d. Mts., wo eine 10 Centner schwere Schiene quer auf die Eisenbahnschienen gelegt worden war, hat die Untersuchung nun ergeben, daß der Pfilsbahnwärter Kaiser selbst der Täter gewesen ist. Er bog die Lat, um zu einer Belohnung und festen Anstellung zu gelangen. Kaiser hatte sich bei der gestrigen Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft in Widerspruch verwickelt und schließlich die Täterschaft gestanden. Er wurde verhaftet.

Merseburg, 9. Sept. Der Kaiser, der König von Sachsen und die übrigen Fürstlichkeiten wohnten heute den Wandern bei. Um 2 Uhr nachmittags kehrte der Kaiser nach Merseburg zurück. Das Wetter ist kühl und kläglich.

Hamburg, 9. Sept. Der Schnelldampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie ist gestern nach einer Reise von nur 5 Tagen, 11 Stunden und 54 Minuten von Cherbourg in Newport eingetroffen. Es ist dieses die schnellste Reise, die jemals von einem Dampfer in der Richtung vom Kanal nach Nordamerika ausgeführt wurde. (Hess. Bl.)

Drauschweig, 9. Sept. Laut amtlicher Mitteilung werden in der Woche vom 30. Aug. bis 5. September im Herzogtum Drauschweig folgende Typhuserkrankungen angemeldet: In der Stadt Drauschweig 9 gegen 9 in der Vorwoche, in den Kreisen Wolfenbüttel 2 gegen 4 in der Vorwoche, Mansfeld 5 gegen 3 in der Vorwoche, ferner in den Kreisen Helmstedt 1, Holzminden 2 und Sandersheim 2. In diesen 3 Kreisen sind bisher keine Typhuserkrankungen vorgekommen.

Dresden, 1. Sept. Die erste Generalversammlung des Verbandes Deutscher Baumaterialienhändler findet vom 10.—12. September statt. Es ergingen an alle Händler Deutschlands Einladungen.

Oberode a. Harz, 9. Sept. Gestern vormittag kam der Vorarbeiter Sorand aus Battenburg mit den elektrischen Leitungsdrahten des Vorwerks Albrechtshausen beim Herabfahren auf den Bahndamm in Verührung und wurde sofort gestört. Der Arbeiter Biemer, der die Drähte berührte, wurde zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Zwei Arbeiter, die die beiden Drahtenden aufheben wollten, erlitten elektrische Schläge und wurden zu Boden geschleudert. Erst als man nach dem Vorwerk kam und die Leitung abstellte, konnten die Verletzten aufgehoben und in ihre Wohnungen geschafft werden. Der Zustand Biemers ist sehr bedenklich.

Wreig, 9. Sept. Prinzessin Marie Neuh ältere Linie verlobte sich mit dem Fren, Erbprinzen Suagnoni, Deutscher im österreichischen Dragoner-Regiment Nr. 6.

St. Gallen, 9. Sept. Bei einem großen Brande in St. Georgen bei St. Gallen sind letzte Nacht drei Kinder verbrannt. (Hess. Bl.)

Konstanz a. Don, 9. Sept. Das Militärgericht beurteilte zwei Teilnehmer an den Unruhen am 15. März zur Hinrichtung durch den Strang, jeht zu Zwangsarbeit bezu. Gefängnis.

London, 9. Sept. Dem „Standard“ wird aus Tientsin gemeldet, daß in Rußschwang die Peulenpest ausgebrochen sei. Am Sonntag seien 18 Todesfälle vorgekommen. Es scheint, daß keine gesundheitspolizeiliche Kontrolle existiere. Die Leichen seien einfach hinausgeworfen und unbedeckt liegen gelassen worden.

London, 9. Sept. Der bisherige Viscount Cranborne, der nunmehrige Marquis Salisbury, gibt sein Amt als Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt auf, da er dem Unterhause nicht mehr angehört. Alle Anzeigen deuten darauf hin, daß der jetzige Unterstaatssekretär Earl Percy vom inländischen Amt zum Nachfolger ernannt werden ist.

Belgrad, 9. Sept. Der König verließ dem 7. Infanterie-Regiment den Namen König Peter, dem 18. den Namen Kronprinz Georg, dem 6. den Namen Prinz Alexander, dem 11. den Namen Alexander, dem 8. den Namen Fürst Alexander. Der König teilte heute früh den Kronprinzen in die Arme ein.

Frankreich und Deutschland.

Paris, 8. Sept. In einem zweiten Artikel über das Verhältnis Frankreichs zu den übrigen Mächten, den „Figaro“ veröffentlicht, erklärt der Deputierte Etienne, die erste Wirkung des Bündnisses mit Rußland sei die Wendung und Haltung Deutschlands zum Besseren gewesen, dessen herzhliche Kundgebungen Frankreich wohl annehmen dürfe, ohne deren Wert zu überschätzen oder ohne irgend einen seiner Ansprüche aufzugeben. Bezüglich Italiens sagt Etienne, ohne jeden Vorbehalt würde es schwer sein, das Einbernehmen mit diesem Staate zu zerstören, man müsse sich bemühen, es noch enger zu knüpfen in dem gleichen Wunsche der Versöhnung und des Friedens.

Zum Ueberfall in Algier.

Oran, 8. Sept. In dem Gesichts bei El Rungar zählten die Marokkaner 3—4000 Mann. Ihre ersten Salven richteten große Verwundungen unter den Mannschaften an, welche, obgleich erschöpft und vor Durst fast unkonnen, doch ihre Leben und Verwundeten heldenmütig verteidigten. Die Verluste der Marokkaner sind sehr groß. Das Schlachtfeld war fast einen Kilometer von Oran und Verwundeten bedekt, die die Marokkaner bei ihrem Niedzuge nicht mitnehmen konnten. Leutnant Selchhausen und ein Unteroffizier sind an den bei El Rungar erhaltenen Wunden gestorben. Sämt-

liche nicht bei der Fahne weilenden Offiziere der Fremdenlegion haben Befehl erhalten, zu dem Korps zurückzukehren.

Rußland und China.

London, 9. Sept. Der „Times“ wird aus Peking in einer Note vom 6. d. d. bestätigt, daß der russische Gesandte Lesser die Zustimmung erhalten habe, daß die Gassen von Peking und Tatumfau geöffnet werden sollen. Er gibt dafür die Zusage, daß es China gestattet sein soll, die Verwaltung des rechts in den drei Provinzen der Mandchurei wieder auszuüben, vorausgesetzt, daß sich China verbürgt, daß keine Gebietsteile an eine andere Macht abgetreten werden, und daß England keine Konzessionen gewährt werde, wenn nicht Rußland ein gleicher Vorteil eingeräumt werde. Der jetzige Zolltarif auf Waren, die mit der Eisenbahn in die Mandchurei eingeführt werden, solle nicht erhöht werden. Im Falle einer Epidemie in Rußschwang solle das russische Gesundheitsamt mit der Ueberwachung der erforderlichen Maßnahmen beauftragt werden. Rußland solle eine Militärelgraphenlinie längs der Weisenbahn behalten. Die Niederlassungen der russisch-chinesischen Bank in der Mandchurei sollen von chinesischen Soldaten bewacht werden.

Unruhen in Beirut.

Konstantinopel, 9. Sept. (Korr.-Bl.) Die ersten Konstantinopeler Meldungen aus Beirut besagen, daß die Christenmorde in den verschiedenen Stadtteilen fortbauern. Es herrscht große Verwirrung. Handel und Verkehr sind gestört. Die Rußmehdener Flüchtlinge nach Libanon. In der Versammlung der Mitglieder des Konsularkorps wurde beschloffen, die sofortige Ueberfuhung des Ball durch die Vorkorper bei der Regierung zu beantragen und seine Erziehung durch den Ball von Damaskus anzuregen. Die Versammlung beschloß auch, von dem amerikanischen Konsul event. Schuß der fremden Konsuln zu verlangen und ein Landungskorps von fünfshundert Mann bereit zu stellen. Nach einer anderen Meldung ist dasselbe schon gelandet und die amerikanischen Schiffe gefesührt. Weitere Kriegsschiffe werden erwartet. Die Spannung in Beirut, welche aus geschichtlichen und lokalen Gründen seit je herrsche, ist keineswegs als Rückschlag der durch die macedonische Bewegung erzeugten Stimmung zu betrachten. Die Verwaltung des jetzigen Ball ist tatsächlich eine sehr schlechte. Die Posten ist bereits vor 14 Tagen von mehreren diplomatischen Seiten auf die kritische Lage in Beirut aufmerksam gemacht worden, wie daß die Verabstimmung im türkischen Interesse sehr notwendig sei, damit die Unruhen sich nicht in das Hinterland, wo überall Vorratstoff vorhanden ist, fortsetzen und eventuell bis Smyrna gelangen, in dessen Umgebung Emigranten ein sehr unruhiges Element bilden.

Washington, 8. Sept. Admiral Cotton meldet, der blutige Zusammenstoß zwischen Mohamedanern und Christen in Beirut sei herbeigeführt durch die Feindseligkeit der ersteren gegen die Christen und die Unfähigkeit der türkischen Behörden, Verbrechen hintanzuhalten. Cotton fügt hinzu, die türkischen Behörden hätten ihn bei seinen Nachforschungen unterstützt und versprochen, 1000 Mann nach Beirut zu schicken.

Die Unruhen auf dem Balkan.

Konstantinopel, 9. Sept. (Korr.-Bl.) Ein Frage ordnete strenge Hausfuhungen an allen Orten an, welche im Weisen der Notabeln der verschiedenen Konfessionen durchzuführen sind. In den Vilajets Konastir und Adrianopel haben die Hausfuhungen bereits begonnen. In Konastir waren dieselben ergebnislos. Zahlreichen Meldungen aus Adrianopel zufolge sollen zur Säuberung des Vandenunwesens die im Grenzgebiet des Sandshahs befindlichen Truppen 100 Kilometer von der bulgarischen Grenze gesammelt sein. Das Bulgarenkorps Konstanz, stlich von Nikiflie, dessen Einwohner wiederholt die Telegraphenlinien gestört, wurde zerstört. Die Kommandos der gestörten anderen seits die türkischen Dörfer Khatly. Es verlautet, die Entsendung weiterer albanesischer Bataillone sei fiktet. Eine Mitteilung der Posten an die diplomatischen Missionen und Staaten, welche in Konastir Konsuln haben, besagt, daß die Wachen in Konastir inskruiert sind, den Konsuln Ehrenbezeugungen zu leisten. Ueber einstimmende Konsularberichte aus den macedonischen Vilajets und aus Adrianopel befähigen, daß in letzter Zeit die Vilajetsbehörden und die Truppenkommandanten infolge eines strengen Befehls die Vandenbewegung energisch und rücksichtslos bekämpfen, wodurch die türkischen Truppen Erfolge erzielen, die für die Vanden große Verluste zur Folge hatten.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Sonntagstraße im kaufmännischen Handelsgewerbe. Nachdem vor einiger Zeit in obigem Betreff die verschiedenen Eingelände in den hiesigen Tageszeitungen — aller politischen Richtungen — die Gemüter der Prinzipale sowie der Gehilfen lebhaft erregten, scheint dieser wichtige Gegenstand seinen Winterschlaf begonnen zu haben und hat somit die seinerzeitige Versammlung im Badner Hof ihren Zweck vollständig verfehlt.

Die verschiedenen Gründe, warum eine vollständige Sonntagstraße zu beschließen ist, hier anzuführen, erscheint zwecklos, denn hierüber ist schon zumal Papier verlorren gegangen.

Nachdem nun einmal erwiesen ist, daß sich eine größere Mehrheit der Herren Chef für eine vollständige Sonntagstraße ausgesprochen hat und die Handlungsgelübten scharflich nicht gegen die Einführung derselben sind, wäre es endlich doch einmal an die Zeit, wenn die zuständigen Behörden ihr gewichtiges Wort in dieser Sache verlauten ließe, damit die öffentliche Meinung ihre Befriedigung findet.

Offensichtlich wird dieser für die kaufmännischen Angehörten so wichtige Punkt nicht nach der Einweisung der zweiten Kammer seine Erledigung finden. J. M.

Volkswirtschaft.

Verlosungen. Aus Rürnberg, 9. Sept. wird uns telegraphiert: Heute Morgen erlag Kommerzienrat Zachariae Reiff, Mitbesitzer der bekannten Brannetl Getr. Reiff, einem Schlaganfall.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers) w. Frankfurt, 9. Sept. Die Börse verlief in großer Stille bei ziemlich guter Grundtenenz. Deutsche Renten etwas feuer. Notizen unsahlos. Bulgaren etwas niedriger. Aus

münier sehr fest. Serben matt. Lürken während der Börse matt, später besser. Argentinier etwas schwächer. Elektrizitätswerte mehrfach besser bezahlt. Banken in ruhigem Verkehr. Kohlenwerte im Verlauf anziehend, später nicht voll behauptet. Eisen still.

Schluss-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 4 Prozent Wechsel.

Table with columns for location (e.g., Amsterdam, London, Paris), currency, and exchange rates.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German state securities with columns for type (e.g., Italien. Rente, Oester. Goldr.), value, and price.

Italien Industrielle Unternehmen.

Table listing Italian industrial companies with columns for company name, value, and price.

Vergr. rsk. Aktien.

Table listing various stocks with columns for name, value, and price.

Table listing stocks of German and foreign transport companies with columns for name, value, and price.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority obligations with columns for name, value, and price.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks with columns for name, value, and price.

Privat-Diskont 3 1/2 Prozent.

Table listing private discount rates with columns for location, value, and price.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 9. Sept. Unter dem Eindruck der aus der Türkei vorliegenden Nachrichten, legte sich auch heute die Spekulation die größte Zurückhaltung auf. Das Geschäft hielt sich daher meist in den engsten Grenzen. Soweit die Anfangskurse amtlich notiert wurden, zeigten dieselben gegen gestern einen kleinen Rückgang. Erhebliche Verluste aber wiesen infolge verschiedener Realisierungen bei mangelnden Käufen Hütenaktien und vereinzelt Kohlenaktien sowie ferner im Anschluß an Wien österreichische Werte auf. Türkische Werte sehr still; Dose schwächer. Im späteren Verlaufe griffen einige erste Firmen mit Käufen für Kohlenaktien ein, was eine beträchtliche Besserung für Kohlen- und Eisenaktien herbeiführte. Es blieb die Vereinigung des Kohlenyndicates sei gesichert. Im Verein mit besseren Wiener Kursen wurde die Aufwärtsbewegung im Industrienmarkt zum Ausgangspunkt der besseren Befassung der Gesamttenz. Der Verkehr wurde aber dadurch nicht wesentlich belebt. Lürken lebhafter im Anschluß an London. Die höchsten Kurse blieben aber schließlich nicht behauptet bei andauernder Auflöslichkeit. Die Börse schloß auf Rückgang der englischen Konsols in London abgeschwächt. Raffinerieindustrie wertig gut gehalten, meist besser. In dritter Börsenstunde bei ruhigem Verkehr fest.

Berlin, 9. Sept. Schlusskurse.

Table listing Berlin stock market closing prices for various securities like Ruffennoten, Anst. Ant. 1909, etc.

W. Berlin, 9. Sept. (Telegr.) Nachbörse.

Table listing Berlin afternoon market prices for Credit-Anstalten, Staatsbahn, etc.

Pariser Börse.

Paris, 9. Sept. Anfangskurse.

Table listing Paris opening market prices for 3% Rente, Orléans, etc.

Londoner Effektenbörse.

London, 9. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

Table listing London opening market prices for 5% and 4% bonds, etc.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 9. Sept. (Tel.) Produktenbörse.

Günstige Gerüchte über den Stand der Maisfelder haben zur allgemeinen Wertschätzung an den getreidigen amerikanischen Börsen geführt und auch hier die Tendenz zunächst ungünstig beeinflusst. Bei ruhigem Geschäft und vermehrten inländischem Angebot waren die Preise abwärts, später auf besseren Ansehensbegehre befestigt. Hafer, Mais und Roggen träge, Spiritus ungehandelt. Weizen: Regen.

Berlin, 9. Sept. (Telegramm.) (Produktenbörse).

Table listing Berlin commodity market prices for wheat, rye, etc.

Wien, 9. Sept. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table listing Vienna commodity market prices for wheat, rye, etc.

Liverpool, 9. Sept. (Anfangskurse.)

Table listing Liverpool opening market prices for wheat, etc.

Literarisches.

* Moderne Essays. Die Modernen Essays (Verlag von Giese & Zepf, Berlin W. 85), herausgegeben von Dr. Hans Randberg, erscheinen jetzt in einem neuen künstlerischen Umschlag, nach einem Entwurfe des Malers Albert Knaab. Die neue Serie der Modernen Essays, die eine kritische Würdigung der hervorragenden Erscheinungen aus der modernen Kunst und Literatur geben, bringt in Heft 20 eine Charakteristik Paul de Lagardes, des berühmten politisch-religiösen Reformators, dessen „Deutsche Essays“ längst zum Gemeingut aller Gebildeten gehören, aus der Feder des schweizer Privataganten Dr. E. Klayhoff-Wejune. In Heft 21 gibt Wilhelm Weigand eine feinsinnige Würdigung des französischen Romanpsychologen Steadhal, des Lieblichkeitskritikers Friedrich Ripplé. Heft 22 ist Max Müller gewidmet. Hier versucht Rudolf Klein statt der bisherigen kritiklosen Bewunderung zum ersten Mal den Künstler aus dem Geiste unserer Zeit kritisch zu begreifen. Der folgende Essay bringt eine literaturhistorisch wichtige Abhandlung Dr. Theodor Poppe über Friedrich Hebbel, Heft 23 endlich ist dem englischen Dichtenden Oscar Wilde, dem Verfasser der „Salome“, gewidmet und stammt aus der Feder des bekannten Wilde-Übersetzers Felix Paul Greve. Literaturangaben am Schluss jedes Heftes erhöhen den Wert dieser höchst zeitgemäßen Essays-Sammlung.

* Der Kaufmann und seine Angehörigen. Eine gemeinverständliche Darstellung ihrer Rechte und Pflichten von Rechtsanwalt Dr. Th. Buchs. 8°. 92 S. Geh. 1.10, geb. 1.50. Leipzig 1903, Verlag von Carl Ernst Voelckel. Das vorliegende Büchlein will ein Ratgeber des Kaufmanns und seiner Angehörigen sein. Im ersten Abschnitt wird erörtert, wer Kaufmann ist und auf wen die handelsrechtlichen Bestimmungen Anwendung finden, das Firmenrecht und die Vorschriften über kaufmännische Buchführung, Inventar und Bilanz. Daraus schließt sich im zweiten Abschnitt die Auseinandersetzung der kaufmännischen Vollmachtsverhältnisse. Im dritten und umfangreichsten Abschnitt werden die Rechtsverhältnisse der Handelsgehilfen behandelt. Dabei finden insbesondere die Frage der dem Handlungsgehilfen zustehenden Vergütung in allen Formen, die dem Prinzipal in sozialer Hinsicht obliegenden Pflichten, das Konkurrenzverbot, die Konkurrenzklause und die Kündigungserzunge eine ziemlich erschöpfende Behandlung. Der letzte Abschnitt behandelt die Rechtsverhältnisse des Handlungslehrlings und mit einem Anhange über die Bestimmungen der Sonntagsgesetze schließt das Büchlein ab. * Paul Bourget ist unter den heute lebenden französischen Romanisten wohl der berühmteste und feinfühligste. Im neuen Roman von ihm, „Lucinde“, ist soeben im Verlag von Hermann Roth in Leipzig erschienen (1 M.). Bourget führt in „Lucinde“ den Lebensgang einer armen Witwe vor, die im Hause ihres Pflegevaters, eines Kunstschlossers, Groß und Bekantheit bis zum äußersten zu kosten bekommt, mit einer bewundernswerten Geduld die Lasten des Lebens trägt und schließlich auch für ihre Aufopferung belohnt wird.

* „Der kranke Mann“, Auktordruck aus der Reihe „Kleinere Werke“ von Bernhard Stern, ein neues aktuelles Buch. (Leipzig, Hermann Roth, Preis 1 M.). * Lucinde und die Ix-Deinase“ betitelt sich eine interessante Erzählung von Dr. Heinrich Meyer-Bensen, die soeben im Verlag von Hermann Roth, Leipzig (Preis 75 S.) erschienen ist. Wie schon der Titel sagt, knüpft der Verfasser seine Betrachtungen an Friedrich Schlegels „Lucinde“, jenes Dichtwerk aus der Zeit unserer Romantik, welches wohl, wie kein anderes in unserm Tagen mit der Ix-Deinase in Konflikt gekommen wäre.

* Die Wagnerfeste, eine moderne Heldensage von Eiles Waller, betitelt sich der neueste soeben erschienene Band von Seemanns kleiner Unterhaltungsbibliothek (Preis M. 1.—). Wie schon der Titel sagt, spielt Richard Wagner und die Wagnerfeste eine wichtige Rolle in der temperamentvollen Erzählung der jungen Dresdener Dichterin.

* „Ergänzende Aquarellmalerei“ lautet der Titel eines kleinen, angenehm geschriebenen Buches des Engländers Gattou, welches im Verlag von Otto Reiser in Rabensburg nunmehr auch in deutscher Ausgabe erschienen ist. (Preis M. 1.00.) Der außerordentlich große Erfolg der englischen Originalausgabe in kurzer Zeit wurden 20 000 Exemplare verkauft) ist der beste Beweis für die praktische Brauchbarkeit des Werkes. Die zahlreichen praktischen „Hilfs- und Handlungsregeln“ im Anhang werden dem Anfänger hochwillkommene Dienste leisten, namentlich die Fortschreitungen für die verschiedenartigen Darstellungen, Luft, Wolken, Vegetation usw.; sie bewahren ihn vor ermüdenden und oft vergeblichen Versuchen. Gattou's Büchlein sei allen Freunden der Aquarellmalerei angelegentlich empfohlen.

* „Erwachen“. Von Robert Karz. E. Pierson's Verlag, Dresden. Preis M. 1.—. Ein kleiner Gedichtband, in dem viel Beschreibungen und Proben eines wirklichen Talentes Regen. Vor allem gewinnt die Unmittelbarkeit und Ungeschminktheit, mit der Robert Karz sich gibt. Ein dramatisches Spiel „Die Insel“, voll zarter Symbolik, füllt die zweite Hälfte des dornen- und ausgeprägten Büchleins.

* Privat-Akademi! Romane aus dem Unterirdischen. Band I. Du mein Jona! Roman von Paul Gadeira. Verlag von Rich. Bong. Berlin W. 57. Preis brosch. 2 M., geb. 3 M. — Das schöne Lied von „Latter Kirchenherrlichkeit“ bringt dem Leser des Romans durch Herz und Sinn, es läßt ihn nicht, lange nicht, nachdem er zu Ende geleitet, und voll Spannung erwartet er das Erscheinen der weiteren Bände. Die Verlagsabteilung hat das Werk in Bezug auf Papier, Umschlag und Druck wahrhaft vorzügliche beachtet.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales und Provinziales: Ernst Müller, für Feuilleton, Kunst und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Informativteil: Karl Nyfel. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. L. B.: Ernst Müller.

Anzeigen für den Mannheimer General-Anzeiger sowie alle existierenden Zeitungen besorgt zu Originalpreisen unter Gewährung der höchsten Rabatts die Annoncen-Expedition Haasenstejn & Vogler, Mannheim, E 2, 181. Rath in Insertionsangelegenheiten, Entwürfe und Kostenberechnungen gratis. 10804. Alfred Lion, Frankfurt a. M. Bronnen, Hygien, Emails, elektrische Lampen, feine Porzellanwaren sowie sonstige kunstgewerbliche Gegenstände.

Verlofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 17.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1903.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 4 1/2 % Gold-Anleihe von 1887.
- 2) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
- 3) Brauerei-Gesellschaft vormals Meyer & Söhne in Riegel, 4 1/2 % Schuldverschreibungen.
- 4) Bukarester 4 1/2 % Stadt-Anleihe von 1895.
- 5) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
- 6) Freiburger (Stadt) 10 Fr.-Lose von 1878.
- 7) Lütticher 2 1/2 % 100 Fr.-Lose v. 1897.
- 8) Neapeler 4 1/2 % 150 Lire-Lose von 1868.
- 9) Ottomatische steuerfreie 4 % Consolidations-Anleihe von 1890.
- 10) Ottomatische steuerfreie priv. 4 % Staats-Anleihe von 1890.
- 11) Pappenheim, Graf, 7 Fl.-Lose von 1864.
- 12) Rumänische 5 % amortisierbare Rente (alte).

1) Argentinische 4 1/2 % Gold-Anl.
Ausgegeben auf Grund des Gesetzes vom 3. November 1887.
Verlosung am 22. Juni 1903.
Zahlbar am 1. September 1903.
Serie B. à 5000 9 295 235 361
209 585 683 804 1090 202 412 476
Serie C. à 1000 2 289 416 458 676
Serie D. à 5000 9 150 213 229 404

2) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
Prämienziehung am 1. Septbr. 1903.
Zahlbar sofort.
Am 1. August 1903 gezogene Serien:
328 327 355 471 1113 1199
1430 1651 1724 1943

Prämienziehung:
Serie 238 Nr. 20 (70) 82 (40)
66 (40) 80 (100) 327 19 (40) 40 (1000)
61 (40) 73 (70) 88 (100) 96 (100)
355 2 (40) 42 (28) 46 (28) 62 (70)
80 (40) 471 13 (70) 14 (70) 19 (40)
83 (40) 46 (40) 60 (40) 62 (70) 96 (100)
1113 8 (40) 95 (70) 96 (100) 1199
74 (70) 95 (3500) 1430 46 (70)
40 (40) 56 (28) 92 (28) 1651 14 (40)
1724 5 (70) 6 (40) 30 (70) 25 (70)
46 (40) 83 (70) 84 (100) 88 (100)
1943 16 (70) 21 (40) 23 (40) 25 (70)
33 (40) 44 (40) 67 (100) 84 (40) 87 (25)
Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit 11 Fl. gezogen.

3) Brauerei-Gesellschaft vorm. Meyer & Söhne in Riegel, 4 1/2 % Schuldverschreibungen.
Verlosung am 23. Juni 1903.
Zahlbar am 1. Oktober 1903.
88 39 178 186 205 225 265 273 297
301 361 389 417 458 474 519 529 676
713 728 801 847 1090 102 180.

4) Bukarester 4 1/2 % Stadt-Anleihe von 1895.
(Emission von 32,500,000 Lei.)
Verlosung am 1.14. August 1903.
Zahlbar am 1.14. August 1903.
à 500 Lei. 62 126 256 786 911
950 1208 202 622 935 2268 620 661
900 873 4119 241 319 658 792 926
8010 087 270 408 451 489 492 556 692
6134 251 597 648 655 7067 214 290
988 606 660 8002 321 9609 582 10159
988 11833 12310 701 740 917 960
1371 158 429 473 14290 343 403 646
667 766 15868 533 578 16299 823 847
17483 527 678 796 922 18144 277 877
10666 223 632 995 813 872 20339 366
21886 966 22072 784 967 23236 388
24079 168 113 877 961 25387 639 886
28051 2710 567 556 681 817 922 990
30922 305 570 871 917 29177 468 604
647 730 773 30303 31328 644 652 838
809 32791 823.

à 1000 Lei. 33088 667 318 484
494 761 813 34212 291 353 485 538
626 725 955 35056 344 536 788 833
80045 216 314 889 37002 288 486
38234 813 39065 565 684 740 40107
135 320 360 42967 724.
à 5000 Lei. 42176 251 262 477 826.

5) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.
Verlosung am 20. August 1903.
Zahlbar am 16. April 1904.
Gezogene Serien:
10262 13204 15633 16438
18414 20545 21796 35521 39731
40602 45945 48726 47302 50821
50965 53892 58850 59828.

Prämien:
Serie 13204 Nr. 24 25, 15633 25,
16438 17, 18414 8, 20545 9,
21796 2 9 (500) 16, 35521 9,
40602 7 20 (100000), 45945 15 24,
47302 8 10 (500) 25, 50821 7 16,
50965 2 (1000) 25, 53892 2 8,
58850 17, 59828 11 (500).
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr. enthaltenen Nrn. mit 180 Fr. gezogen.

6) Freiburger (Stadt) 10 Fr.-Lose von 1878.
Serienziehung am 14. August 1903.
Prämienziehung am 16. Septbr. 1903.
Serie 43 231 528 1332 1359
1484 1590 1581 2700 2854 3073
3088 3400 3655 3722 3789 3925
4091 4094 4276 4280 4356 4458
4468 4640 4890 4943 5094 5122
5219 5410 5640 5835 5881 5981
6187 6410 6487 6830 7029 7093
7289 7360 8535 8792 9188 9214
9224 9280 9324 9394 9590 9680
9909 9926 10542.

7) Lütticher 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1897.
Verlosung am 20. August 1903.
Zahlbar am 1. September 1903.
Gezogene Serien:
2023 2131 5427 7982 11729
11811 19141 23088 25664 26000
29015 30015 30610 31467.

Prämien:
Serie 2023 Nr. 5 9 15 16, 2131 22,
5427 11, 7982 7 (250), 11811 5,
18 20 23, 11729 6 (1000) 9 (500),
25664 2 4 (250) 14 19, 26000 4
17 18, 29015 4 19 25, 30610 3
12 (10000).
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

8) Neapeler 4 1/2 % 150 Lire-Lose von 1868.
Verlosung am 5. Juni 1903.
Zahlbar am 1. November 1903.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Lire gezogen.

102 103 149 150 151 172 174 188
286 239 245 261 270 272 280 292 311
361 388 456 488 496 498 694 725 828
845 860 879 939 988 1033 1070 258 806
401 629 641 640 683 691 746 781 792
883 2013 036 050 211 318 643 831 834
3101 126 333 338 343 356 466 504 607
662 618 634 670 759 826 926 936 956
1002 027 075 126 (300) 136 244 281
307 401 463 476 536 720 780 876 881
896 922 976 5013 086 147 332 338 427
445 449 480 490 559 628 649 700 741
795 856 942 0003 017 043 082 128 149
245 247 332 335 346 626 697 761 791
794 814 820 902 906 921 951 959 974
962 996 7839 495 693 802 8003 018
000 088 097 128 166 183 204 207 427
445 081 604 657 687 858 865 983 9000
013 017 018 019 057 125 165 169 127
270 276 342 381 448 472 589 501 535
648 665 764 794 827 913 993 10008
091 099 100 352 448 488 487 572 580
690 698 766 787 804 11031 073 090
226 342 353 354 704 730 851 870 873
881 933 12011 014 045 090 102 425
441 479 496 620 631 795 959 13090
111 235 229 272 407 487 441 469 540
586 713 742 764 850 868 934 14049
089 103 113 201 208 276 286 390 428
505 716 728 756 863 888 993 15008
014 073 081 168 287 288 287 347 349
380 408 469 562 573 581 614 710 723
749 842 910 926 969 980 16034 082
114 141 301 208 356 487 494 667 872
951 17088 085 144 154 181 215 246
378 361 541 574 578 601 730 780 820
851 18006 012 040 041 057 162 148
379 393 462 463 470 549 601 634
642 695 861 884 907 933 941 963
19014 245 291 532 478 455 500 760
868 951 956 991 20017 028 045 071
082 089 096 269 269 261 279 377 601
621 547 551 577 609 635 645 667 696
843 847 948 11011 021 031 064 083
100 210 342 343 375 698 884 22611
296 239 306 646 679 689 699 787 835
23050 577 404 537 555 578 602 622
780 849 916 918 976 24001 008 167
207 382 291 296 325 326 381 411 437
442 472 577 595 610 616 656 713
25036 245 290 490 490 507 669 677
900 787 760 900 20097 061 062 067
098 174 185 278 322 333 400 408
462 464 497 586 656 659 677 826
872 819 925 927 28093 082 096 216
267 292 312 325 327 442 530 740 881
299 29044 063 121 213 230 234 633
547 571 589 614 634 742 20035 071
144 204 486 502 646 701 903 956 971
31241 250 257 298 316 372 426 446
481 480 668 682 (500) 746 764 (15000)
822 868 936 32061 181 188 217 229
230 242 255 300 469 804 815 874 957
961 33240 246 276 284 248 411 454
470 492 (250) 498 498 688 769 790
802 808 818 828 852 860 871 895 978
34103 626 628 644 800 840 35093 151
280 301 314 362 409 426 511 454 484
482 560 36282 294 441 481 536 625
690 670 799 836 845 857 900 987
37018 623 623 047 117 133 137 151
188 199 229 234 248 256 284 483 639
639 670 703 728 786 824 877 999
38030 038 039 043 106 107 149 201
217 235 357 374 414 473 466 576 610
716 749 768 811 890 905 948 980
39025 068 106 240 271 380 407 497
565 554 668 (200) 659 639 734 736
801 900 954 967 40142 226 249 334
372 474 524 614 678 691 754 818 946
992 41078 171 206 226 228 375 404
608 414 428 448 544 574 674 673 680
711 779 784 826 886 909 941 42051
161 176 214 277 345 391 503 516 517
523 826 964 959 985 43073 133 140
144 156 208 250 264 270 301 371 421
423 441 462 463 559 798 794 815 838
906 985 981 44036 098 173 354 384
330 456 492 494 533 639 758 791 797
872 45006 015 290 261 410 457 371
743 760 766 785 900 828 887 964 979
40031 460 149 429 679 650 856 963
47021 035 059 174 228 449 592 642
644 732 797 906 907 951 965 969
48222 362 370 402 414 416 440 462
484 740 825 856 880 887 907 49041
046 076 182 186 235 420 430 435 438
440 463 470 562 605 639 664 709 725
746 785 800 852 858 50092 621 792
857 81198 230 266 269 435 460 473
485 633 761 794 815 833 (500) 62167
242 264 277 310 408 413 491 564 600
661 735 763 776 841 913 992 53006
109 111 127 151 177 185 (300) 302
307 240 248 279 288 290 314 330 431
437 497 575 779 780 841 874 896 975
980 84125 173 174 289 394 414 475
574 640 649 770 55078 254 429 565
648 669 676 697 698 834 965 932 648
56004 060 099 181 185 188 262 384
572 584 619 786 792 808 829 835 854
881 902 936 968 57041 127 178 187
185 218 273 549 678 622 659 711 715
793 905 991 997 58007 009 068 103
113 237 279 764 767 786 961 965 976
59094 086 113 203 227 312 398 520
574 585 593 602 837 965 998 60008
468 475 540 624 739 849 917 61067
186 204 229 250 271 349 418 430 457
468 475 540 624 739 849 917 61067
502 607 605 62007 042 043 105 193
326 343 398 488 586 592 602 (400)
675 807 809 821 886 871 902 965
68074 076 157 172 187 210 244 245
293 367 445 467 613 640 655 663 791
795 894 869 885 979 64019 102 168
711 176 357 446 462 522 626 632 645
753 894 915 68005 288 359 439 493
612 648 667 687 648 691 677 696 713
717 817 840 843 844 969 958 64047
954 338 065 676 704 721 740 761 765
767 778 788 849 870 882 885 927

67168 233 234 259 340 624 598 838
861 984 89065 207 854 440 441 600
583 696 820 833 834 868 566 60085
139 183 256 335 397 423 441 469 468
700 824 839 994 70116 147 243 427
430 440 461 807 861 71032 067 076
502 228 414 415 455 640 656 674 840
865 867 879 888 909 72000 059 265
269 340 374 610 537 552 642 645 820
916 73186 173 205 217 223 312 318
648 650 639 647 686 712 781 861 870
747 74032 039 061 128 141 215 421
453 608 997 70297 087 289 303 (300)
375 401 462 491 499 534 716 718 766
565 76295 363 376 380 416 450 459
646 985 77086 046 123 205 259 260
261 280 391 506 522 661 717 771 792
877 887 887 888 909 982 78017
055 116 276 293 256 540 572 897 901
946 79009 412 422 525 641 553 603
700 950 80035 134 231 236 245 269
285 300 329 422 434 440 460 461 465
472 516 563 590 606 656 676 702 869
818 81044 173 216 250 269 419 456
513 583 720 833 860 897 913 919

82043 097 102 201 297 475 614 688
735 832 901 902 935 958 83043 058
105 208 372 436 499 464 487 630 639
658 654 753 889 84247 354 344 410
658 692 785 789 790 85004 248 300
325 372 416 440 640 657 667 692 900
86043 067 062 075 085 106 123 258
341 378 467 486 626 651 812 863 970
87191 192 229 249 426 426 486 584
573 597 733 739 743 785 846 852 929
856 88022 056 084 117 186 224 271
435 443 577 651 688 885 940 978
898 89000 113 154 204 227 299
335 347 393 397 405 408 600 601 639
686 756 824 937 972 90060 182 230
260 350 404 426 436 464 466 497 690
655 752 938 969 91001 067 040 600
699 100 219 221 280 438 470 485 490
638 633 671 698 725 758 800 92018
080 128 148 284 334 341 428 448 472
600 696 696 700 700 895 967 962 972
93024 034 036 068 069 065 068 070
086 094 118 163 227 245 362 446 497
701 711 769 84005 331 466 560 620
675 694 734 748 870 877 957 95004
046 072 060 250 282 434 454 522
666 788 826 829 871 958 961 16 175
254 493 547 953 97007 069 019 050
069 117 248 227 334 370 435 461 493
983 600 643 690 695 688 900 08108
117 184 196 360 367 408 432 518 551
206 344 360 913 99077 166 200 200
377 377 389 602 772 776 785 841 889
193 194 200 100008 013 030 068 076
143 144 226 243 278 378 457 782 801
869 886 900 927 994 101044 069 064
119 131 163 270 299 301 465 507 525
579 880 696 707 796 736 867 907 928
947 102019 031 050 061 325 326 329
320 001 824 946 1034 747 754 801 839
844 882 887 632 103021 185 281 254
268 383 384 408 458 525 560 708 717
722 726 809 814 828 954 104077 051
954 171 362 376 497 568 698 710 726
802 804 990 105011 092 099 104 186
(250) 438 434 450 455 602 627 627
644 680 693 674 747 788 969 942
106273 474 016 058 729 747 835 841
875 878 978 107036 105 129 126 140
186 220 226 239 367 (400) 434 427
818 861 981 108190 122 309 363 428
445 459 469 486 474 620 711 715 873
895 100100 169 (400) 182 213 231
258 294 278 362 380 424 512 605 570
633 640 790 996 110036 040 047 046
105 115 130 202 230 229 233 415 464
467 472 518 548 604 692 783 811 817
848 801 877 892 971 110114 011 819
929 246 347 448 502 608 621 702 709
710 737 789 840 860 862 868 112107
108 226 416 548 587 607 619 735 796
968 983 113012 061 140 396 658 518
683 630 636 636 636 636 636 739 741
808 70 880 890 937 930 114004 036
912 230 239 246 283 324 519 611 725
726 734 744 115058 184 180 203 619
633 634 (300) 645 924 941 656 766
778 827 869 880 922 114027 068 980
119 185 203 261 673 676 680 683 827
844 909 138 113707 231 356 388 422
612 618 613 627 637 858 953 118027
048 161 195 234 287 412 418 428 459
427 493 576 631 634 119156 201 236
267 (250) 327 344 461 466 457 580
668 758 84

Abonnement
30 Pfennig monatlich.
Zugabe 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Post-
ausgaben M. 1.85 pro Quartal.
Postkarte No. 492.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonat-Zeile . . . 30 Wg.
Aufwärtige Zeilen . . . 25 .
Die Reklame-Zeile . . . 60 .

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverfügungsblatt.

Expedition: Nr. 213.

Nr. 181.

Mittwoch, 9. September 1903.

115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die VI. Tagung des Deutsch-Oesterreich-Ungarischen Verkehrsvereins für Binnenschiffahrt etc.
Nr. 108406 II. Anlässlich der VI. Tagung des Deutsch-Oesterreich-Ungarischen Verkehrsvereins für Binnenschiffahrt findet am Freitag, den 11. September d. J., abends 8^{1/2} Uhr eine Besichtigung der Rheinanlagen, sowie das Abbrennen eines Feuerwerks auf der Rheinbrücke statt.
Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit wird gemäß § 39 B. Str. G. B. § 2 der Brückenordnung für die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen folgendes anordnet:
1. Der nördliche Gehweg über die Rheinbrücke wird von nachmittags 1 Uhr, die Südabteilung bei der Weichstraße u. II am Rhein und die Südabteilung der Kreuzerstraße, Mühlentwischen und der Alsterdekaner Schiffbauwerkstatt von abends 8 Uhr ab bis nach Beendigung des Feuerwerks am genannten Tage abgesperrt.
2. Fünf Minuten vor Beginn des Feuerwerks bis nach Beendigung desselben wird auch die Fahrbahn der Rheinbrücke für den gefahrten Fußverkehr und Personenverkehr geschlossen.
3. Weitere Absperzungen werden nach Bedarf durch Schuttmannsposten veranlaßt, deren Weisung unbedingt Folge zu leisten ist. 217
Mannheim, 5. Sept. 1903.
Großherzogl. Bezirksamt.
Vollziehungsamt:
Schäfer.

Radung.

Nr. 37193. Der Schneider Heinrich Fiedler, geboren am 14. Juni 1878 in Mainz, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Rekrut ohne Erlaubnis ausgemantelt ist.
Rechtsetzung gegen § 360 R. St. R. G. B.
Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Kreisgerichts, Abt. 10, hierseits auf: 2044
Dienstag, 27. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr vor das Gr. Kreisgericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St. R. G. B. von dem Gr. Kreiskommando hier angetretenen Erklärung vom 27. August 1903 verurteilt werden.
Mannheim, den 4. Sept. 1903.
Der Gr. Kreisrichter Groß.
Amtssekretär: K. Bernauer.

Anlässlich der bevorstehenden Reisezeit empfehlen wir unsere einbruch- und feuersichere

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von Effekten und Werthgegenständen jeder Art und Größe.
Die diesbezügl. Bestimmungen werden auf Verlangen franco zugesandt.

Filiale d. Dresdner Bank in Mannheim

gegenüber der Hauptpost.

Dung-Versteigerung.

Freitag, 14. Septbr. 1903, nachmittags 3 Uhr, werden im Hofe der Hauptverwaltung des Kaiserlichen Hofes in Mannheim 4 Wagen 1. 2. 3. 4. Klasse mit 14 Flegelböden vom 1. April 1902 bis 14. Sept. 1903, Mannheim, 7. Septbr. 1903.
Stadt. Grundverwaltungsamt.
Kreuz 20000/358

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Geborene:
21. Wfr. Ernst Jung e. S. Kurt Fern
22. Install. Ludw. Joh. Köhler e. T. Elif. Marg. Wilhne.
23. Schloss. Karl Lude e. S. Bruno Ernst.
24. Buchh. Joh. Ludwig e. S. Joh. Adam.
25. Tagl. Gg. Mich. Schütz e. S. Karl Ferd.
26. Wirt Joh. Gg. Schütz e. S. Adam Frh.
27. Magaz. Joh. Benedum e. T. Karoline.
28. Damenschneid. Ost. Herbert Jod e. S. Oskar.
29. Tagl. Heinrich Dornung e. T. Marie Maria.
30. Holzarb. Albert Seibert e. T. Rosa.
31. prakt. Arzt Dr. Max Karl Batte e. S. unbekannt.
32. Kfm. Ehrenfr. Scheid e. T. Carl Maria Hildegard.
33. Bautechn. Karl Wilh. Bed e. T. Maria Frieda Hulda.
34. Fabr. Aufst. Joh. Reuter e. S. Joh.
35. K. K. Karl Christof Sautter e. T. Emma Karol.
36. Schaffn. Gg. Karl Wertheim e. T. Anna Feodora.
37. Weinbau. Gg. Kupferschmid e. T. Lydia.
38. Hofmeister Frdr. Otto Reijig e. T. Elfa.
39. K. K. Joh. Reinhard e. S. Richard.
40. Schreiner Jul. v. Roth e. T. Hedwig.
41. Wagnerlohn Frz. Joh. Daxheim e. T. Elisabeth.
42. Former Karl Damm e. S. Eduard.
43. Gasf. Carl Lebed e. S. Ost. Albert Aug.
44. Eisenhauer Karl Köhler e. T. Kathar.
45. Hofmann Frz. Jos. Palmert e. T. Kathar. Eugenie.
46. Wfr. Wfr. Frz. Gg. Gg. e. T. Anna Luise.
47. Kfz. Frdr. Jos. e. S. Walter Frdr.
48. Holzarb. Joh. Vindler e. T. Frieda Ludmilla.
49. Schaffn. Ludwig Bach e. S. Ludwig.
50. Kunstglaser Mich. Schneider e. T. Anna Luise.
51. Schiffer Joh. Dorich e. S. Heinrich.
52. Postbote Anton Bed e. T. Anna Rosa Katharina.
53. Arbeiter Ernst Reijig e. S. Hermann Bernhard.
54. Kaufmann Frdr. Wilh. Probst e. T. Maria Emilie.
September.

Tabak-Versteigerung.

Am Freitag, den 11. September, vorm. 9 Uhr werde im im Hofe des Gr. Kreisamts am 1. St. hier, gem. § 373, § 2, § 3 für Rechnung beider den es ansetzt 130 bis 135 Ctr. 1902er Heddesheimer Original-Tabak, unverschm. versch. harte Mannheim, in dem Tabak-Angebot der Firma J. Sohn in Heidelberg mit Kautschuk in der Höhe von 1000 kg gegen bare Zahlung, öffentlich versteigert.
Der Tabak wird nach dem Gewicht pro Ctr. verpackt und ist bei der Versteigerung mit 10% Bonus zu beizugeben. 9833
Mannheim, 9. Septbr. 1903.
Kaufmann.
Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorversteigerung.

Donnerstag, 10. Sept. 1903, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Landlokal hier Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 9834
1. Piano, 1 Buffet, 1 Stuhl, 1 Wasserschloß u. Möbel aller Art. 9834
Mannheim, 9. Septbr. 1903.
Gerichtsvollzieher.

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.
Die nachstehenden Bauarbeiten und Lieferungen für den Bau von 4 Wohngebäuden für je 12 Familien im Bauort Gieselsbach bei Mannheim (Kadaster-Bl. 13883) sollen vergeben werden:
1. Vergararbeiten,
2. Schreinerarbeiten,
3. Malerarbeiten,
4. Schlosserarbeiten,
5. Tischlerarbeiten und
6. Lössarbeiten
sollen getrennt nach den einzelnen Arbeitsleistungen, jedoch nicht für 4 Familien zusammen, im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.
Anforderungen, in welche von den Zeichnern die Einzelheiten einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und die Verdingungsbedingungen zur Einsicht aufgelegt, auf Verlangen kostenfrei abgegeben.
Anforderungen und Bedingungen werden nach demselben nicht verändert. Die mit entsprechender Anzahlung zu versehenen Angebote sind längstens bis zu dem am 21. September d. J., vormittags 10 Uhr stattfindenden Verdingungstermin einzureichen.
Bei der Anzahlung bleibt eine Summe von 4 Wochen vorbehalten.
Mannheim, 8. Septbr. 1903.
Der Gr. Bahndirektor.

Bekanntmachung.

Die Verdingung 1903 betreffend:
Nr. 29211. Am Samstag, den 19. d. M., vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen Rathaus - großer Saal - die Pläne zur Ausführung der Arbeit, nachmittags 3 Uhr, die Pläne für die Ausführung der Arbeit, nachmittags 3 Uhr, an den Meistbietenden öffentlich versteigert. 20500/361
Die Verdingungen werden am den Bauausgang angesetzt und wird der Meistbietende auf den Plänen dabei abgehalten werden.
Der Steigerpreis ist zur Hälfte bei der Versteigerung und zur anderen Hälfte 8 Tage nach Beginn der Arbeit an der Baustelle zu bezahlen.
Plan u. Bedingungen können in der Zeit von Vormittags 8 bis 9 Uhr im Zimmer Nr. 12 des Rathauses eingesehen werden.
Mannheim, 4. Sept. 1903.
Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Verdingung 1903 betreffend:
Nr. 29211. Das Kauf u. Abhängen der bei der öffentlichen Verdingung zur Ausführung kommenden Arbeiten und Lieferungen des hiesigen Rathauses, in welchem die Verdingungen öffentlich versteigert werden, ist durch die öffentliche Verdingung vom 19. d. M., vormittags 9 Uhr, an dem Zimmer Nr. 12 des Rathauses eingesehen werden, woselbst auch in der Zeit von vormittags 8-9 Uhr Plan und Bedingungen eingesehen werden können. 20500/360
Mannheim, 4. Septbr. 1903.
Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Verdingung 1903 betreffend:
Nr. 29211. Das Kauf u. Abhängen der bei der öffentlichen Verdingung zur Ausführung kommenden Arbeiten und Lieferungen des hiesigen Rathauses, in welchem die Verdingungen öffentlich versteigert werden, ist durch die öffentliche Verdingung vom 19. d. M., vormittags 9 Uhr, an dem Zimmer Nr. 12 des Rathauses eingesehen werden, woselbst auch in der Zeit von vormittags 8-9 Uhr Plan und Bedingungen eingesehen werden können. 20500/360
Mannheim, 4. Septbr. 1903.
Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Verdingung 1903 betreffend:
Nr. 29211. Das Kauf u. Abhängen der bei der öffentlichen Verdingung zur Ausführung kommenden Arbeiten und Lieferungen des hiesigen Rathauses, in welchem die Verdingungen öffentlich versteigert werden, ist durch die öffentliche Verdingung vom 19. d. M., vormittags 9 Uhr, an dem Zimmer Nr. 12 des Rathauses eingesehen werden, woselbst auch in der Zeit von vormittags 8-9 Uhr Plan und Bedingungen eingesehen werden können. 20500/360
Mannheim, 4. Septbr. 1903.
Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Verdingung 1903 betreffend:
Nr. 29211. Das Kauf u. Abhängen der bei der öffentlichen Verdingung zur Ausführung kommenden Arbeiten und Lieferungen des hiesigen Rathauses, in welchem die Verdingungen öffentlich versteigert werden, ist durch die öffentliche Verdingung vom 19. d. M., vormittags 9 Uhr, an dem Zimmer Nr. 12 des Rathauses eingesehen werden, woselbst auch in der Zeit von vormittags 8-9 Uhr Plan und Bedingungen eingesehen werden können. 20500/360
Mannheim, 4. Septbr. 1903.
Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Verdingung 1903 betreffend:
Nr. 29211. Das Kauf u. Abhängen der bei der öffentlichen Verdingung zur Ausführung kommenden Arbeiten und Lieferungen des hiesigen Rathauses, in welchem die Verdingungen öffentlich versteigert werden, ist durch die öffentliche Verdingung vom 19. d. M., vormittags 9 Uhr, an dem Zimmer Nr. 12 des Rathauses eingesehen werden, woselbst auch in der Zeit von vormittags 8-9 Uhr Plan und Bedingungen eingesehen werden können. 20500/360
Mannheim, 4. Septbr. 1903.
Bürgermeisteramt.

Verpachtung.

der Mannheimer Winter-
schweide pro 1903/1904.
Die Verpachtung der hies. Schweide für den Winter 1903/1904, welcher sich auf 2700 Morgen Fläche und ca. 400 Morgen Fläche erstreckt, wird
Montag, 14. Septbr. 1903, vormittags 11 Uhr
an unserem Bureau, Hauptstr. 12 u. 3 in 3 Abteilungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu wir die Zeichnungsblätter ansetzen.
Die Bedingungen liegen an unserem Bureau zur Einsicht auf.
Mannheim, den 8. Sept. 1903.
Stadt. Grundverwaltungsamt.
Kreuz.

Verdingung.

Die Verdingung 1903 betreffend:
Nr. 29211. Das Kauf u. Abhängen der bei der öffentlichen Verdingung zur Ausführung kommenden Arbeiten und Lieferungen des hiesigen Rathauses, in welchem die Verdingungen öffentlich versteigert werden, ist durch die öffentliche Verdingung vom 19. d. M., vormittags 9 Uhr, an dem Zimmer Nr. 12 des Rathauses eingesehen werden, woselbst auch in der Zeit von vormittags 8-9 Uhr Plan und Bedingungen eingesehen werden können. 20500/360
Mannheim, 4. Septbr. 1903.
Bürgermeisteramt.

Bitte.

In der Arbeiter-Kolonie Aufseher ist wieder Mangel an Kohlen, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Socken und insbesondere an Schuhwerk eingetreten. Wir bitten deshalb an die Herren Betriebsamtmänner und Komitee des Vereins die entsprechende Bitte, wieder Bestimmungen der genannten Verdingungsbedingungen gültig einzustellen zu wollen.
Die Sammlungen werden entweder an Hauptverdingungstermin in Aufseher - Post Dienstleistungen und sonstigen Kleinen - oder an der Central-Sammelstelle in Aufseher, Siphonstraße 25, eingeleitet werden. 12005
Pünktige Zahlung an Geld, die gleichfalls recht erwidert sind, werden an meine Betriebsamtmänner in Karlsruhe, Gieselsbach, 25, genau abgefordert werden.
Karlsruhe im April 1903.
Der Vorstand des Arbeitervereins in Gieselsbachmann haben

10.000 M. bar Geld für 1 M. zu haben.
Ziehung garantiert 7. Oktober 1903
der Deutsch-Kolonialen-Lotterie
2328 Gewinne M. 40,000
Lose 1 M., 11 L. 10 M.; Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt:
J. Stürmer, Lott. General-Agent, Strassburg i. E.
und alle mit diesem Losem. Verkauftstellen.
Hier auch bei Adr. Schmidt, M. Herzberger, W. Fiskau, J. Köhler, H. Rieder, W. Wolf, Exp. d. S. Bad. Landeszeitung, Bad. General-Anzeiger, N. Mimer, Volksblatt.

Hören Sie nicht

auf das Gerede und Geschrei einer neidischen Konkurrenz, noch deren Treiber (offene u. geheime Agenten) sonder, überzeugen Sie sich selbst von der Gedeihenheit und Preiswürdigkeit meiner Betten und Möbel, für diese zeugt ein großer Stamm treuer Kunden, die klug genug sind, sich nicht irren machen zu lassen. 11939

Möbelhaus Keller

Q 3, 10 und 11,
zwischen Marktplatz und allgem. Krankenhaus.
Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Ludwigshafen.
Geborene:
September.
3. Anton Rubin, Schlosser und Ringbal. Brandenburger.
4. Wilh. Gieshaber, Schiffer u. Anna Bertha Köhler.
5. Theod. Hofmann, Schuhmacher u. Anna Kath. Fischer.
6. Wilhelm Schlamm, Lat. u. Anna Maria Schäfer.
7. Christian Joh. Widner, F. M. u. Barbara Ditscher.
8. Joh. Speer, Betriebsassistent und Margar. Stenfeld.
9. Konrad Meister, Buchbinder u. Kath. gen. Eva Schul.
10. Dr. Felix Ad. Dem. Friedr. Braun, Chemiker u. Anna Maria Luise Sofie Trapp.
11. Alois Schreier, Müller und Marie Bier.
12. Joh. Ludw. Kath. Sattler u. Kath. Elisabeth Franz.
Geborene:
1. Joh. Wöber, Dienstknecht m. Kath. Hilde Koch.
2. Otto Frh. Weyer, Kfm. m. Henr. Kath. Steiner.
3. Otto Friedrich Ad. Marquardt, Lagerhauard, m. Anna Kath. Peters.
4. Wendel. Ritter, F. M. u. Josefa Wächter.
5. Franz Kap. Karl Wagner m. Friedr. Paul Falkenstein.
6. Joh. Schölk, F. M. m. Elise Witz.
7. Otto Ferd. Lind, Eisenbahnass. m. Anna Breiting.
Geborene:
1. Maximilian, S. v. Max. Schwager, Schrein.
2. Karl, S. v. Joh. Rieder, F. M.
3. Ernst Witz, S. v. Witz. Ritter, F. M.
4. Elif. Joha. Anna, T. v. Joh. Seidenthal, Ginnwevermeister.
September.
1. Friedrich, S. v. Friedr. Rejler, Geiger.
2. Wilh. S. v. Wilh. Giesinger, Schreiner.
3. Walter Otto, S. v. Moriz Kling, F. M.
4. Wilhelm, S. v. Wilhelm Barth, Monteur.
5. Karl, S. v. Max Josef Riß, Monteur.
6. Willi, S. v. Joh. Fröh, Schlosser.
7. Elisabeth, T. v. Peter Adam Gedlich, F. M.
8. Max Karl, S. v. Max Arno Gedlich, Eisenfr.
9. Katharina, T. v. Karl Emil Ant. Witz, Monteur.
10. Hedw. Ida, T. v. Karl Louis Joh. Hugo Werner, Spengl.
11. Frh. Jakob, S. v. Friedr. Mathias, Steinh.
12. Elisabeth, T. v. Joh. Staufsch, Steinbildner.
13. Karl, S. v. Ant. Hoff, F. M.
14. Wilhelm, S. v. Wilhelm Dör, Laborant.
15. Karl, S. v. Frh. August Wenzler, Schlosser.
Geborene:
1. Johann, S. v. Ludwig Böcher, Lgt. 8 W.
2. Frdr. August, S. v. Frdr. Aug. Späthler, F. M., 4 W.
3. Elisabeth Köhler, geb. Schuster, 54 J.
4. Apollonia August geb. Wecker, 74 J.
5. Elisabeth, T. v. Gg. Stahl, Raskin, 10 W.
6. Ludw. Wilhelm Strand, Witt. Witt., 41 J.
7. Anna Maria Effig, geb. Wilschler, 54 J.
8. Johann Wieg, Agent, 40 J.
9. Joh. Franz Ulrich, Städt. Nachtwächter, 67 J.
10. Karl Aug., S. v. Rich. Weich, Tücher, 1 W.

Leichen-Pressen

aller Art, Sterbscheine
Sterbfalls-Anzeigen
Leichenschau-Scheine
empfehlen die
Dr. H. Haas Buchdruckerei
G. m. b. H.

Gegen missige Vergütung
verleihen wir
Fräcke.
Engel-orn & Sturm
O 5, 375.

Franz Kühner & Co. C 4, 9a

Kohlen-, Koaks- und Holzhandlung.
Telephon 408.
Bestellungen werden auch M 7, 22, A. Stock entworfen genommen. 14457